

Wiederaufnahme der Fleisch-verbilligungsaktion

Berlin, 9. Sept. Die verbilligte Abgabe von Fleisch wird, wie WTB-Handelsdienst erklärt, voraussichtlich am 1. Oktober wieder aufgenommen werden. Die Verbilligung soll, wie im Vorjahr 20 Pf. je Pfund betragen, auch der Preis der Bezugsberechtigten soll der gleiche sein, wie bei den früheren Aktionen. Die Mittel für die Fleischverbilligung werden wiederum vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Verfügung gestellt.

Stellungnahme der weiblichen Angestellten zur Rotverordnung

Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. begrüßt alle Maßnahmen, die eine wirkliche Ankurbelung der Wirtschaft herbeiführen. In den Bestimmungen der Rotverordnung sieht er diese Möglichkeit nicht. Weitere Lohn- und Gehaltsenkungen durch eine andere Verteilung der Arbeit bedeuten erneut Schwächung der Kaufkraft, die zwangsläufig zu einer weiteren Drosselung von Produktion und Handel führen muß. Mit besonderer Besorgnis betrachtet der WBA, die der Regierung gegebene Vollmacht, Änderungen in den sozialen Einrichtungen vornehmen zu können. Der WBA als Berufsorganisation der weiblichen Angestellten wird aufs schärfste alle Maßnahmen bekämpfen, die einen Angriff auf die sozialen Einrichtungen, die die Beteiligten sich durch ihre Leistungen selbst geschaffen haben, bedeuten.

Reichsbank am 7. September

Berlin, 9. September. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. September 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 183,2 Millionen auf 3435,0 Mill. RM verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 88,9 Mill. auf 2962,0 Mill. RM, die Bestände an Reichsschatwechseln um 2,3 Mill. auf 14,5 Mill. RM und die Lombardbestände um 103,9 Mill. auf 108,5 Mill. RM abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 187,8 Mill. RM in die Kassen der Reichsbank zurückgefloßen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 126,1 Mill. auf 3688,8 Mill. RM, derjenige an Rentenbankscheinen um 9,2 Mill. auf 401,6 Mill. RM verringert. Demensprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 26,5 Mill. RM erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 388,5 Mill. RM eine Abnahme um 19,1 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 0,5 Mill. auf 225,6 Mill. RM erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 128 000 RM auf 708,4 Mill. RM und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 345 000 RM auf 157,4 Mill. RM zugenommen.

Die Deckung der Noten in Gold und bedungsfähigen Devisen betrug am 7. September 25,1 Prozent gegen 24,2 Prozent am Ultimo August dieses Jahres.

26000 Menschen ohne Geld

Halle, 9. Sept. Der Saalkreis, der über hundert Städte und Dörfer umfaßt, war am Freitag nicht in der Lage, die Wohlfahrtsunterstützungen zu zahlen. Der Kreis als Fürsorgeverband hat weder aus der Reichskasse, noch aus der Landeskasse die nötigen Barmittel erhalten, so daß er die Zuteilung an die Gemeinden nicht vornehmen konnte. In sämtlichen Saalkreisgemeinden konnte daher keine Unterstützung gezahlt werden. Etwa 26 000 Menschen sind ohne Barmittel.

England bezahlt keine Schulden

London, 9. Sept. Das britische Schatzamt wird am Sonnabend in Paris die Anleihe von 2,5 Milliarden Franken zurückzahlen, die es am 10. September vorigen Jahres auf dem französischen Markt aufgenommen hat. Durch die Rückzahlung dieser Frankenschulden wird der letzte Teil der zur Verteidigung des Sterling im vergangenen Jahre aufgenommenen Kredite getilgt sein.



Ein neues Ebert-Denkmal in der Pfalz

Das neue Denkmal, das jetzt in Zweibrücken (Pfalz) zum Gedenken an den ersten Präsidenten der deutschen Republik feierlich eingeweiht wird. Das Denkmal zeigt die Porträts des Reichspräsidenten Ebert (links), Rathenau (Mitte) und Erzberger (rechts). Die Rückseite trägt die Inschrift: „Den großen Führern der deutschen Republik“.

Der Empfang des Reichstagspräsidentiums durch Hindenburg

Die vier Reichstagspräsidenten nach dem Empfang durch Hindenburg in der Reichskanzlei. Von links nach rechts: Der zweite Vizepräsident Graf, erster Vizepräsident Esser, dritter Vizepräsident Rausch und Reichstagspräsident Goering.



Reisende Kaufleute in Not

Von A. G. Müller, Direktor des Verbandes reisender Kaufleute Deutschland

Gewiß, es geht heute der gesamten deutschen Wirtschaft schlecht. Aber in keinem Beruf frisst die Not so am Mark des Einzelnen, wie bei den reisenden Kaufleuten. Tausende und Abertausende von Handelsvertretern und Handlungsreisenden haben heute überhaupt kein Einkommen mehr. Sie sind mit ihren Familienangehörigen in der Regel dem Hunger und dem Elend preisgegeben, da Ersparnisse aus früherer Zeit so gut wie garnicht mehr vorhanden sind und Leistungen der Sozialversicherung nur selten in Betracht kommen.

Diese Not ist jedoch nicht nur durch die wirtschaftliche Entwicklung bedingt. Es spielen hier auch andere Faktoren hinein. So vor allem die kurzfristige Einstellung vieler Firmen gegenüber ihren besten und wertvollsten Mitarbeitern, denen in guten wie in schlechten Tagen die Sorge für den lebenswichtigen Absatz und Umsatz des vertretenen Hauses zufällt. Diese Kurzfristigkeit äußert sich hauptsächlich in einer mehr oder minder rigorosen Herabsetzung der Provisionshöhe. Sie wird sichtbar in einer Verschleppung sämtlicher Provisionszahlungen, so daß der Handelsvertreter einfach nicht mehr die Mittel für die weitere Ausübung seiner Berufstätigkeit in die Hand bekommt. Sie geht aus der Weigerung hervor, dem Handelsvertreter, der aus seinen Provisionsentnahmen die wesentlichsten geistigen Kosten der Werbung für die betreffende Firma nicht mehr bestreiten kann, wenigstens vorübergehend einen festen Spesenzuschuß zu zahlen. Sie manifestiert sich dadurch, daß dem angestellten Reisenden nicht mehr seitens Kaufmann und Spesen, sondern nur Provision gezahlt wird oder daß die Reisepesen auf ein absolut unzugängliches Maß zusammengestrichen werden und das feste Gehalt auf eine mitunter geradezu lächerliche Summe herabgedrückt wird.

Es wäre unfaßlich und ungerecht, wenn man nicht zugeben wollte, daß auch Fabrikanten und Großhändler heute sehr schmerzhaft rechnen müssen. Faßlich und verhängnisvoll ist es aber, wenn sie nur in Zahlen rechnen und nur in der Gegenwart denken. Denn das unterscheidet den von altem Handwerksgewerbe geleiteten Kaufmann vom kleintlichen Krämer, daß er nicht jedesmal nach Lebensschluß die Logenstätte zählt und sich den Profit von gestern und heute pfennigweise ausrechnet, sondern daß er wagen in die Zukunft schaut und wogend die Maßnahmen trifft, die für die Aufrechterhaltung und Ausweitung seines Unternehmens unerlässlich sind. Unternehmer in des Wortes wahren und gutem Sinne ist nur derjenige, welcher konstruktiv in größeren Zeitabschnitten denkt und dementsprechend handelt.

Die Tätigkeit des reisenden Kaufmanns führt nur in den seltensten Fällen sofort zum greifbaren Erfolg. Sie ist zu vergleichen mit der Aussaat des Landmannes, der gerade in der wachstumsstärksten Zeit Samen in die Erde legt, damit es aufgehen und Früchte tragen kann, wenn die lebenspendende Sonne wieder wärmer durch die Wolken bricht und die Zeit des Wachstums und Reisens gekommen ist. Diejenigen Firmen handeln kurzfristig und töricht, die in einer Zeit der Absatzstörung und des Preisrückganges ihre Handelsvertreter und Handlungsreisenden zum Zwecke der Einsparung von Kosten entweder ganz abbauen oder ihnen nicht die nötigen Existenz- und Arbeitsbedingungen eilrücken. Auch der Verkauf, der der Anfang und das Ende aller sommerlichen Weisheit ist und bleibt, verlangt ebenso wie die Aussaat des Landmannes vorbereitende Maßnahmen, die sich nicht immer sofort in bar ummünzen lassen. Diejenigen Firmen werden bei einer Belebung der Konjunktur das Kennen gewinnen, welche in der konjunkturschwachen Zeit die Beziehungen zu ihren Abnehmern nicht nur nicht abgebaut, sondern durch die persönliche Verbindung ihrer Handelsvertreter und Handlungsreisenden besonders intensiv gepflegt haben. Es bedeutet daher eine Sünde wider den unternehmerischen Geist, wenn der wichtigste Mitarbeiter eines jeden wahrhaftigen Kaufmanns, nämlich der reisende Kaufmann, in seinen Arbeits- und Lebensbedingungen als Handelsvertreter oder angeheilter Reisender nicht so gestellt wird, daß er für die vertretene Firma arbeiten und leben kann.

20 prozentige Lohnsenkung bei den amerikanischen Eisenbahnen

Chicago, 9. Sept. Der Ausschuss der Eisenbahnverwaltungen hat eine Gehalts- und Lohnsenkung von 20 Prozent für alle Eisenbahnbeamten und Angestellten empfohlen, die am 1. Februar 1933 in Kraft treten soll. Man rechnet mit einem heftigen Widerstand seitens der Eisenbahnergewerkschaften.

Hungerunruhen in Rußland

Moskau, 9. Sept. Schwere Hungerunruhen sind im Textilbezirk von Jwanowo-Wosnesensk ausgebrochen. Die durch den Hunger zur Verzweiflung getriebenen Arbeiter raubten stellenweise die Lagerhäuser aus und brannten sie nieder. Die GPU griff sofort ein und eröffnete das Feuer auf die Mäntel, von denen mehrere erschossen wurden. Man glaubt allgemein, daß die jetzigen Unruhen nur Vorläufer zu Un-

ruhen in anderen Gegenden darstellen. Seit Jahren ist die Nahrungsmittelversorgung nicht so schlecht wie in diesem Jahre.

Rund um die Welt

Schredenstat einer Mutter

Berlin, 9. Sept. Von einer Brücke in der Spandauerstraße in Berlin-Brig stürzte sich heute Abend eine 31 Jahre alte Frau zusammen mit ihren drei Kindern in den Teltowkanal. Alle vier konnten von der Feuerwehr nur noch als Leichen geborgen werden. Bei der Frau wurden drei Briefe gefunden, aus denen hervorgeht, daß sie die Verzweiflungsstat verübte, weil sie sich und ihre Kinder schon seit längerer Zeit von dem Ehemann am Leben bedroht fühlte. Die Festnahme des Ehemannes ist veranlaßt worden.

Verhängnisvolle Straßenschlacht

Ortelsburg (Ostpreußen), 9. Sept. Im Dorfe Samplatten entstand in der vergangenen Nacht im Anschluß an eine Geburtstagsfeier eine große Schlägerei, die sich zu einer richtigen Straßenschlacht auswuchs. Der Schlichter Kattanel und der Landwirt Bach blieben mit furchtbaren Verletzungen tot auf dem Platze. Weitere sieben Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Zahlreiche Teilnehmer wurden verhaftet.

Sämtliche Schulen Rügens wegen spinaler Kinderlähmung geschlossen

Straßund, 9. Sept. In Busbus auf Rügen wurde gestern ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt. Um ein weiteres Umfingreifen dieser Kinderkrankheit zu verhindern, wurden sämtliche Schulen auf Rügen bis zum 1. Oktober geschlossen.

Attentat auf einen Arzt

Halle, 9. Sept. Heute gegen mittag wurde der Facharzt Dr. med. Boes in seinem Sprechzimmer von einem Patienten niedergeschossen. Der Arzt wurde noch lebend in die Klinik gebracht, wo er jedoch kurz darauf verstarb.

Ein Segelflieger tödlich verunglückt

Prag, 9. Sept. Bei Mährisch-Ostrow ist gestern Abend der Segelflieger Wenzel Tichopad, als er im Schlepptau eines Kraftwagens zu einem Probeflug aufsteigen wollte, tödlich verunglückt. Er stürzte aus einer Höhe von etwa 15 Metern ab und erlitt schwere innere Verletzungen, denen er später in einem Krankenhaus erlegen ist.

Sieben Todesopfer des Sturmwitters an der amerikanischen Ostküste

Neuhork, 9. Sept. Der Orkan, der in den letzten Tagen die Ostküste der Vereinigten Staaten heimgesucht hat und mit unverminderter Stärke noch an der Neu-Englandküste wütet, hat auch Opfer an Menschenleben gefordert. Auf der Bahama-Insel Aboco haben sieben Personen das Leben eingebüßt, zahlreiche Menschen wurden verletzt. An der Nordküste dieser Insel haben nur wenige Häuser dem Unwetter standgehalten. Das Wasser ist knapp geworden, auch Lebensmittel fehlen.

Massenpeiservergiftungen auf Java

Amsterdamb, 9. Sept. Meldungen aus Mitteljava zufolge sind dort neue Massenvergiftungen nach dem Genuß der bekannten javanischen Volksnahrung Tempe Boeng-ki, einer Art Sojabohnenkuchen, aufgetreten. In der Ortschaft Gombong (Residenzstadt Karang Anjer) sind bereits 50 Fälle zu verzeichnen, von denen 21 einen tödlichen Ausgang genommen haben.

Marokkanischer Unteroffizier erschießt zwei französische Offiziere

Paris, 9. Sept. Nach einer aus Le Havre datierten Havas-Meldung aus Rabat hat sich bei einem französischen Posten bei Larbat in Südmarokko am 5. September ein schwerer Zwischenfall ereignet. Ein farbiger Unteroffizier, der sich im Zustande der Trunkenheit befand, schoss plötzlich einen Todsuchtsanfall und feuerte aus seiner Dienstpistole zahlreiche Schüsse ab. Zwei französische Offiziere, die den Todsuchtigen zu entwaffnen suchten, wurden so schwer verwundet, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Spital verstarben.

Kesselerplosionkatastrophe in Neuyork

32 Todesopfer geborgen

Neuyork, 9. Sept. Bei einer Kesselerplosion auf einem Arbeitsboot auf dem East-River in der New York City wurden etwa 20 Personen getötet. 60 Personen sind noch vermisst, 100 wurden verletzt.

Neuyork, 9. Sept. Zu der folgenschweren Kesselerplosion in Neuyork werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das verunglückte Schiff ist der Dampfer „Observation“, der von der Stadtverwaltung zur Beförderung von Arbeitern von und nach Rikers Island am East-River, wo zur Zeit die städtische Strafanstalt gebaut wird, gechartert war. Augenzeugen, die vom Ufer des Stadtteiles Bronx und vom Rikers Island aus die Katastrophe beobachteten, erklären, daß sie plötzlich aus der „Observation“ eine Rauchwolke aufsteigen sahen. Als der Rauch sich verzogen hatte, war das Schiff verschwunden und man sah nur die im Wasser um ihr Leben kämpfenden Menschen. Die Ursache des Unglücks ist bis zur Stunde ungeklärt. Bei dem Bau der städtischen Strafanstalt auf Rikers Island wurden etwa 700 Arbeiter beschäftigt.

Grauenvolle Einzelheiten

Neuyork, 9. Sept. Die folgenschwere Explosion an Bord des Dampfers „Observation“ ereignete sich fast an derselben Stelle, an der vor 28 Jahren der Dampfer „General Slocum“ brennend unterging. Die Berichte der Überlebenden der heutigen Katastrophe geben ein grauenhaftes Bild. Zahlreiche Arbeiter wurden hoch in die Luft geschleudert und stürzten in die Tiefe, mitten hinein in Schiffsräume und um ihr Leben kämpfende Menschen. Ueberdies hatte sich das siedende Wasser des Kessels in den Strom ergossen, so daß die Schwimmenden vielfach arge Verbrühungen erlitten. Einer, der aus dem Wasser auf-

tauchte, wurde von einem herabfallenden Mann getroffen und verlor ein zweites Mal. Ein Augenzeuge will gesehen haben, daß der Kessel des Fährbootes wie eine Rakete in die Luft schoß. Ein Mann wurde im hohen Bogen weit über den Fluß geschleudert und in das Fenster einer Kraftstation, die etwa 50 Meter vom Ufer entfernt ist, hinein-geworfen.

37 Tote geborgen

Neuyork, 9. Sept. Auf dem Unglücksboot „Observation“ befanden sich im Augenblick der Katastrophe etwa 200 Arbeiter. Sofort nach der Explosion — die Detonation war weithin hörbar — eilten Polizeibeamte und andere Fahrzeuge, insbesondere Rettungsboote, zur Unglücksstelle. Im Laufe von zwei Stunden gelang es, 37 Leichen zu bergen, 50 Personen werden noch vermisst. Fast alle getöteten Fahrgäste der „Observation“ haben Verletzungen davongetragen. Das Fährboot ist durch die Explosion, die sich in der Nähe der Piere ereignete, in Stücke gerissen worden.

Keine Kesselerplosion als Ursache

Neuyork, 9. Sept. Die Zahl der bei der Katastrophe auf dem Fährboot „Observation“ im Neuyorker Hafen ums Leben gekommenen hat sich auf 38 erhöht. Es wird befürchtet, daß die Zahl der Toten auf 100 steigen wird. Einige der Überlebenden sind der Ansicht, daß das Unglück nicht durch eine Kesselerplosion, sondern durch eine andere Explosion mittschiffs verursacht worden ist. Die Wirkung der Explosion war so stark, so berichten Augenzeugen, daß mehrere Menschen über 100 Meter weit auf die Dächer der benachbarten Gebäude geschleudert wurden, wo man sie später tot auffand.

Amerikaner ohne Beine durchschwimmt den Kanal

Dover, 9. Sept. Der Amerikaner Zibelman, ein Mann ohne Beine, hat heute abend bei St. Margaret in der Nähe von Dover die Durchschwimmung der Calais-Meerenge begonnen. Dieser Mann hat die Eigenschaft, beim Schwimmen unauffällig zu rauchen. Er hat also einen guten Vorrat Zigarren mitgenommen. Er wird von einem Schlepper und einem Ruderboot begleitet.



Das neue „Lindbergh-Licht“ als nächtlicher Wegweiser für die amerikanischen Flieger

Der riesige Lindbergh-Scheinwerfer, der auf einem neuen Chicagoer Wolkenkratzer, dem höchsten Bauwerk der Stadt, jetzt eingeweiht wurde. Das Licht dient dazu, um auf viele Meilen hin den Piloten der Nachtflugzeuge den Weg zu weisen. Gerade der Nachtflugverkehr hat in den letzten Jahren in USA einen ungeheuren Aufschwung genommen.

In einem siebenbürgisch-sächsischen Arbeitslager

Freiwilligen Arbeitsdienst und Arbeitslager gibt es nicht nur in den deutschen Staaten Mitteleuropas, sondern auch in den Gebieten des Auslandsdeutschtums. Wer die Siebenbürger Sachsen kennt und von ihrer Verbundenheit mit dem Mutterland auf allen Lebensgebieten weiß, der wird sich nicht darüber wundern, daß gerade Siebenbürger auch auf diesem Gebiet nicht zurücksteht. Deswegen verdient allgemeinere Beachtung, was Paula Schreiner im „Siebenbürgisch-Deutschen Tageblatt“ über einen Besuch im Hennsdorfer Arbeitslager erzählt. Hennsdorf liegt südlich von Schäßburg, 25 Kilometer von Seibura. Im Hennsdorfer Lager sind 110 Menschen, darunter 20 Mädchen; etwa 90 weitere sind auf drei umliegende Dörfer verteilt. Die Mahlzeiten werden gemeinsam im Gemeindefaal eingenommen, der gleichzeitig als Vorküche dient; dort befindet sich auch eine Ausstellung von Büchern, Zeitschriften, kunstgewerblichen Sachen und Sportartikeln. Geschlafen wird in der Schule auf Strohlagen.

Die Mädchen stehen früh 4 1/2 Uhr auf, um das Frühstück zu bereiten. Die Jungen beginnen ihr Tagewerk mit Turn- und Laufübungen. Die eigentliche Arbeit, Bau eines Entwässerungsgrabens, dauert von 8 1/2 bis 1 1/2 Uhr mittags; durchschnittlich gräbt der einzelne täglich 2 1/2 bis 3 Kubikmeter Erde; doch erschweren Schlamm, Rohrwurzeln und Weidenstämme die Arbeit. „Die Hennsdorfer Bauern kommen aus dem Staunen nicht heraus, daß Ärzte, Juristen, Lehrer usw. in strenger militärischer Zucht eine Arbeit verrichten, zu der sie selber den Mut und die Kraft nicht aufbringen.“

Nach dem Mittagessen und einer 1 1/2stündigen Rast wird um 4 1/2 Uhr nachmittags zum Exerzieren im Park angetreten und die noch freibleibende Zeit bis zum Abendbrot gewöhnlich mit einem Vortrag ausgefüllt. Während die Jungen nach dem Vortrag — über die soziale Frage, über ein landwirtschaftliches Thema oder etwa über die Siebenbürgische Dobrudtscha-Deutschen — eifrig und ernsthaft diskutieren, sitzen die Mädchen still auf ihren Plätzen und stopfen die Strümpfe der Jungen. In der Abenddämmerung werden Volkstänze aufgeführt und schöne alte Volkslieder gesungen, wozu sich auch die Dorfjugend gesellt. Ueber Arbeit und Freizeit liegt — trotz aller Räte der Zeit — eine echte Freude, die sich von der Jugend auch auf alle anderen überträgt. Die Verfasserin schließt ihren Bericht mit der Feststellung: „Wir sind überzeugt, daß unsere Jugend den rechten Weg geht...“

Der König von Dänemark verabschiedet auf seine Leibgarde

Die letzte Parade der „Bärenmützen“-Garde vor König Christian (links). Im Hintergrund Schloß Rosenborg. Mus Sparsamkeit hat sich der dänische König entschlossen, seine Leibgarde aufzulösen. Ebenso wie die englische Leibgarde trug die dänische die berühmten hohen Bärenmützen.



Feuersbrunst in einer Papierfabrik in Malmby

Malmby, 9. Sept. In der Papierfabrik Steinbach brach heute eine gewaltige Feuersbrunst aus, die mehrere Lagergebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Der Schaden wird auf einige Millionen Franken geschätzt.

Russlands größtes Hotel.

In Moskau plant man auf einem durch den Abbruch einer Straße und mehrerer anderer Gebäude frei gewordenen Platz demnächst das größte Hotel in der Sowjet-Republik zu errichten. Vorgeesehen ist eine Höhe von sieben Stockwerken, deren oberstes durch einen Wintergarten getrennt werden soll. Das neue Hotel wird in 1900 Einzelzimmern und einigen hundert Doppelzimmern 2000 Gäste beherbergen können. Den Resten stehen innerhalb des Hotels ein Post- und ein Geldwechselbüro, eine Verkaufsstelle für Theater- und eine solche für Eisenbahnfahrkarten zur Verfügung. Die Eröffnung ist für den 1. Januar 1933 vorgesehen. Während dieses mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtete Reisegasthaus in erster Linie auf den Besuch ausländischer Gäste mit denjenigen gefüllten Briefstücken rechnet, sollen für die weniger bemittelten Bürger des Sowjetreichs, die der Landeshauptstadt einen Besuch abstatten wollen, zwei große Wohnkafes für je 2000 Gäste errichtet werden.

Ämliche Anzeigen.

Aue. Öffentliche Impfung.

Insofern dieses Jahr impfpflichtige Kinder noch nicht geimpft worden sind, ergeht hiermit an die Eltern, Vormünder und Erziehungsberechtigten die Aufforderung, solche erst- und wiederimpfpflichtigen Kinder mit den Anfangsbuchstaben

A—M am Mittwoch, dem 14. Sept. 1932, nachm. 1/4 Uhr
N—Z am Donnerstag, dem 15. Sept. 1932, nachm. 1/4 Uhr
nach der Turnhalle der Dörerschule am Ernst-Bechner-Platz in Aue zur unentgeltlichen Impfung zu bringen und die geimpften Kinder mit den Anfangsbuchstaben von A—Z am Donnerstag, dem 22. September 1932, nachm. 1/4 Uhr, daselbst zur Nachschau wieder vorzustellen.

Kinder mit ansteckenden Krankheiten sind nicht zu den Impfterminen zu bringen. Verzüglicher Ausweis ist in solchen Fällen im Impftermine vorzulegen.

Impfinterzelegungen werden bestraft.

Aue, 8. September 1932.

Der Rat der Stadt. Polizeiamt.

Städtische Höhere Handelslehranstalt Aue i. Sa.

Anmeldungen für die Osteraufnahme in alle Abteilungen der Lehranstalt werden in der Zeit vom 11. bis 25. September 1932 an Werktagen von 10 bis 11 Uhr und an Sonntagen von 11 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Vorzulegen sind: Geburtsurkunde (Familienstammbuch), Wiederimpfschein und letztes Schulzeugnis.

Die Lehranstalt umfaßt die Schulabteilungen a) Höhere Handelschule (3 Jahre Vollunterricht), deren Reifezeugnis demjenigen einer Realschule gleichwertig ist;

b) Lehrlings-Handelschule (3 Jahre wöchentlich 14 bis 16 Stunden),

c) Mädchen-Handelschule (1. Jahr Vollunterricht, 2. Jahr wöchentlich 12 Stunden);

d) Verkauferrichterschule (2 Jahre wöchentlich 6 Stunden).

Aufnahme finden Knaben und Mädchen nach achttägigem Besuch der Volksschule oder nach Besuch der Quarta einer höheren Schule. In die Höhere Handelschule können gut Vorbereitete bereits nach siebenjährigem Volksschulbesuch Aufnahme finden.

Oberstudienrat Prof. Schulz

Es sollen öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

Mittwoch, den 14. September 1932, vorm. 9 Uhr, im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Kredenz, 2 Sofas, 1 Plüschottomane mit 2 Sesseln, 1 Vitrine, 1 Stubenbüffel, 1 Plüschgarderobe, 1 Elektro-Bohner, 61 Kinderstühle, 1 Klavier, 1 Radioapparat, 1 Schreibmaschine (Orga).

Am gleichen Tage vorm. 11 Uhr im Hofhof Edelmannmühle in Aue-Überoda: 1 Wandtag.

Am gleichen Tage vorm. 10 Uhr in Böhniß, Café Georgi: 1 Ledentafel, 1 Bräunwaage, 1 Wirtschaftswaage, 1 Papierabreißer, 1 Korbflosche mit Rum, 28 Flaschen Kognak, 1 Laubauto, 4 Herrenüberzieher, 1 Damenmantel, Burschenanzüge, Gummimantel, Windjaden, 6 Gleichstrom-Motoren, 1 Knopflochmaschinenkopf, 1 Radioapparat, 1 Lumpenpresse, 1 Klubssofa, 2 Schreibstische, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Wanduhr, 1 Geldschrank, 2 Schreibtischstühle, 1 Schreibmaschine (Cont.), 2 Rannen Eldorit (Desinfekt.-Mittel f. Mauerwerk), 1 Schrankgrammophon.

Am Freitag, den 16. September 1932, vorm. 9 Uhr, im gerichtlichen Versteigerungsraum: 5 Herrenwinterüberzieher, 1 Klavier, 1 halbfert. Küchenbüffel, 1 Hobelbank. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Am 17. September 1932, vormittags 1/9 Uhr soll an der Gerichtsstelle das im Grundbuche für Aue Blatt 350 auf den Namen der Kaufmannschesfrau Laura Johanna Engelmann geb. Unger in Aue eingetragene Grundstück, in dem sich u. a. eine Bäckerei befindet, versteigert werden. Auf die darüber erfolgte Bekanntmachung vom 8. Juni 1932 wird Bezug genommen. Ja 21/32. Amtsgericht Aue, den 9. September 1932.

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 11. September: Dr. Müller.

Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 11. September: Adler-Apotheke.

**Fritz Baumann
Hildegard Baumann**
geb. Schreiber
geben ihre in der St. Stephanskirche zu
Lindau/Bodensee vollzogene Vermählung
bekannt.
Aue, den 10. September 1932.

Erzgebirgszweigverein Aue.
Montag, den 12. September,
abends 8 Uhr im Wirtshaus „Alt-Aue“
Vereinsversammlung.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Vorstand. H. Knauer.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.
Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet, an Herzschlag,
mein lieber, treuorgender Gatte, unser guter Vater, Groß- und Schwieger-
vater, Bruder und Schwager
Louls Gotthilf Melzer
im Alter von 68 Jahren.
AUE, den 10. Sept. 1932.
In tiefer Trauer
Rosa Melzer und Kinder
sowie übrige Hinterbliebene.
Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 13. September, nachm. 1/2 Uhr
vom Trauerhause, Bockauer Straße 1, aus.

Verreist
bis 18. September
Augenarzt Dr. Berg

Besucht Besucht
Weißmanns Varietee-Schau
mit ihrem erstklassigen Künstlerpersonal.
Mittwoch abends 8 Uhr Vorstellung
Morgen Sonntag nachm. 1/4 Uhr
große Kindervorstellung.
Feuerwert Es ladet höflichst ein **Feuerwert**
die Direktion
V. Weißmann.

Nach vieljähriger Tätigkeit an staatlichen, städtischen und privaten
Nervenheilanstalten und Lungenheilstätten, in Allgemeinkranken-
häusern mit chirurgisch-gynäkologischem Krankennmaterial, als
Vertreterin von praktischen und Fachkräften und in sechsjähriger
eigener Praxis bin ich endgültig nach Aue übersiedelt und wohne
Aue, Poststraße 11.
Sprechstunden ab Donnerstag, den 15. 9.
Werktag 9—10, 12—1
Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 6—8
Verschiedenen Anfragen entsprechend gebe ich bekannt, daß ich
selbstverständlich wie bisher an anderen Orten auch in Aue
männliche Patienten behandle.
Zu allen Kassen bin ich zugelassen.
Dr. med. Ettina Leuss,
prakt. Aertzin
Aue, Sa., Poststr. 11 I. Fernspr. 284.

Ein nützliches Geschenk
von hohem moralischen Wert ist ein
Sparbuch!
Es bereitet Freude und erzieht zur
Sparsamkeit. Denken Sie bei jeder
Gelegenheit daran!
Sparkasse Aue Stadtbank Aue Stadt-
Girokasse

Rathenau
Sonnabend und Sonntag,
den 10. und 11. September 1932
Einmaliges
Gastspiel
des beliebten und bekannten
Teufels-Trio
unter Leitung des Kapellmeisters
Albin Teufel, Augsburg
Konzert Stimmung
Schrammleinlagen

Kaffeehaus Wiegleb, Aue
Jeden Donnerstag
und Sonnabend
Tanzabend.
Voranzeige.
Unser diesjähriges
Damen-Kaffeekränzchen
findet am
Donnerstag, dem 15. September
von nachmittags 3 Uhr an statt.

**Näh-
maschinen
Fahrräder
Wringmaschinen**
Prima Walzen
Ausführung aller Reparaturen
Alle Ersatzteile
Emil Reinheckel
Aue, Mozartstraße 22

Adler-Lichtspiele
der entzückendste aller Operettenfilme
letztmalig Montag!
Sonntag nachmittag 3 Uhr
für Kinder und Familien
das ungekürzte Abendprogramm
bei kleinen Preisen.
Adler-Lichtspiele

Salkhaus „Gute Hoffnung“ Aue-Alberoda
Omnibus-Endstation.
Der bekannteste und lieblichste gelegene
Ausflugsort der Umgebung!
Großer schattiger Garten mit Veranda
Großer neuer Gondelfisch, abds. mit Scheinwerferbeleuchtung
für Vereine sowie Schulen Vorzugspreise u. best. zu empfinden
Rübe u. Keller wie bekannt. — Voranmeldung gern erwünscht
Tel. Amt Aue Nr. 488. Hochachtungsvoll Alfred Hofmann.

Hotel Stadtpark Aue
Ruf 283.
Sonntag, den 11. September
Dielentanz.
Um gültigen Zuspruch bitten
Paul Häußler u. Frau

Wanzen?
und Bruternichtung nur
mit **Wanzen**. Geruchlos.
Garant. Erfolg. Tube 75 Pfg.
(ergibt 1/2 Liter) Allein zu haben
bei **C. Simon, Central-
drogerie, Aue.**

EH
Erzgeb. Hof
Radiumbad
Oberschlema
Sonntag
Mittwoch
**Tanz
im Freier**

Eichertschänke Aue.
Eigene Fleischerei. Telefon 1120.
Sonntag, den 11. September 1932
Gastspiel der berühmten und beliebten, lustigen
Pleibentaler
die gute und leistungsfähige Herrengesellschaft.
Prima Humoristen, Charakterdarsteller, Komiker
und Possenspieler.
Wollen Sie einmal herzlich lachen, dann be-
suchen Sie bitte
die lustigen Pleibentaler.
Anfang 1/4 Uhr Eintritt freil!
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Max Kunze und Frau.

Parkschlößchen
Aue. Sonntag, den 11. September
stimmungsvoll. Tanzbetrieb
Erstklassige Kapelle! Neueste Schlager
Gleichzeitig empfehlen wir unseren herrlich
gel. staubf. Garten.
Um freundlichen Besuch bitten
Ernst Schmidt und Frau.

Wer Geld sucht
Hypotheken, Darlehen, usw.,
wende sich an **H. Böttner,**
Aue, Sa. Eisenbahnstr. 13, I.
Notariell begl.
RM 550 000.— ausbezahlt
Ausk. kostenfrei. Kein Vermittl.
Schlankheit
erzielen Sie über Nacht durch
äußerl. Einreiben ohne
Hungerkur.
Ankunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 406.

Baldschlößchen am Fichtelberg, Neuküdtel
Beliebter Ausflugsort — Angenehmer Aufenthalt
— Fernsprecher Schneeberg 126 —
Jeden Sonnabend u. Sonntag: Der feine Dielentanz
Sonntag von nachm. 4 Uhr an Gartensonntag
Groß. Gesellschaftsaal. Ausflugsboote f. Bodene a. Ficht.
Christian Wejnert.

Resterverkauf
beste und billigste Bezugsquelle
Aue i. Sa. **B. Hölzel** Kantstr. 3

Schweizerhaus Aue-Auerhammer
Jeden Sonntag
im herrlich dekorierten Saal
stimmungsvoller Tanzbetrieb
Flotte Kapelle.
Alte und neueste Tänze.
Es laden freundlichst ein Max Lenk u. Frau.

**Farben, Lacke,
Pinsel
Schablonen
Spritzmuster
Malerutensilien**
Tapeten, Linkrusta
Gold- und Rohleisten
Linoleum, Stragula
Balatun
auch in Läufern
und Teppichen
Tischlinoleum
Walther Selbmann
Schwarzenberger Straße 18
(früher Bauer & Co.)

Herrliche Herbsttage in den Bergen und am schönen Rhein! Unsere nächsten, beliebten Gesellschafts-Reisen:
19. Reise: Vom 13.—22. Sept. Berchtesgadener Land—Salzburg. **Nur RM 75.—** (7 Tage volle Verpfleg., Hotel, usw.)
20. Reise: Vom 23. Sept.—2. Okt. Rensch (Tirol) Zugspitzbahn. **Nur RM 95.—** (7 Tage volle Verpfleg., Hotel, Seilbahnfahrt usw.)
21. Reise: Vom 7.—16. Okt. Radesheim. Zur Weinlese. **Nur RM 103.—** (10 Tage volle Verpfleg., Hotel, Rheinfahrt usw.)
Anmeldung, Karten und Prospekte durch das
Autobus-Verkehrs-Unternehmen **G. Dittmann, Zwieskau, Rathenauplatz 5, Tel. 7201.** Erste Referenzen!

Aus Stadt und Land

Aue, 10. September 1932

Auer Jungflieger baut ein Motorflugzeug

Luftfahrt tut not! Immer häufiger ist in den letzten Jahren diese Parole ausgegeben worden, und immer größer ist der Kreis der für den Gedanken der Luftfahrt begeistert ist...

Besonders die Sehnsucht der deutschen Jugend nimmt, wie schon gesagt, den Weg in den unbegrenzten Raum der Luft, und es ist erstaunlich, mit welcher Verbissenheit und Fähigkeit...

Es dürfte wenig bekannt sein, daß wir auch in Aue ein Beispiel dafür haben. Da hat ein junger Mann, der zu den ersten Jungfliegern gehört, die auf dem Segelfluggelände Schwarzenberg-Raschau ihr Heil versuchten...

allgemeines Erstaunen und allseitige Anerkennung auslösen, und es ist zu wünschen, daß dem strebsamen Jungflieger von der Stadt die Bitte nach der Zurverfügungstellung eines geeigneten Platzes...

Impfungen in Aue

Vom Rat der Stadt wird mitgeteilt: Für die noch nicht geimpften Erst- und Wiederimpfungen erfolgt in diesem Jahre eine weitere öffentliche und unentgeltliche Impfung...

Der Erzgebirgszweigverein Aue

hält am kommenden Montagabend eine Mitgliederversammlung im Gasthaus „Alte Aue“ ab. Die vorliegende Tagesordnung verdient insofern besonderes Interesse...

In der „Eicherschenke“

geben am morgigen Sonntag die beliebtesten Pleikentaler als Humoristen, Charakterdarsteller und Poffenspieler ein Gastspiel. Der Eintritt ist frei.

Platzmusik

am Sonntag, 11. September, nachm. 14 (2) Uhr auf dem Platz vor dem Stadtkrankenhaus. Musikfolge: 1. Dornbacher Holz, Marsch; 2. Duvertüre z. Op. „Rienzi“; 3. Rosenlieder; 4. Bes flours, Walzer; 5. Du du schöner, deutscher Wald, Potpourri; 6. Rilling.

Lotteriegeld

Am 5. Ziehungstage 5. Klasse 201. Lotterie fiel auf Nr. 60946 ein Gewinn von 2000 RM und auf Nr. 45699 ein Gewinn von 1000 RM in die Lotterie-Einnahme von Otto Leifner.

„Tendenz einer beginnenden Besserung“

Die Arbeitsmarktlage im Bezirke des Arbeitsamtes

In der bisher ungünstigen Arbeitsmarktlage ist in der Berichtszeit noch keine durchgreifende Beseitigung der Beschäftigungsmöglichkeiten eingetreten. Es herrscht jedoch eine lebhaftere Bewegung in den einzelnen Berufsgruppen mit der Tendenz einer beginnenden Besserung...

Die Kurzarbeit

war in 37 Betrieben der Metallwirtschaft mit 1803 Personen, in 6 Betrieben des Stinnsstoffgewerbes mit 327, in 7 Betrieben des Bekleidungs-gewerbes mit 465, in 7 Betrieben der Papierherstellung mit 140, in 14 Betrieben des Holz- und Schnitzstoffgewerbes mit 300, in 2 Betrieben der chemischen Industrie mit 79 und in einem Betrieb der Steine und Erden mit 116 Personen noch vorherrschend.

Im Vergleich zur vorhergehenden Berichtszeit ist die Arbeitsuchendenziffer um 684 (4,3 Prozent) auf 16 435 bei den männlichen und um 859 (13,97 Prozent) auf 5282 bei den weiblichen gesunken.

Getreidernte

bewirkte nur eine geringe Beseitigung und Besserung der landwirtschaftlichen Arbeitsmarktlage. Vielfach werden die ortsanfälligen Arbeitslosen von den Landwirten zur Hilfe herangezogen. Für Mädchen mit Werkkennt-

nissen bestand rege Nachfrage, Umschulertinnen und Umlernerinnen konnten in der Berichtszeit trotz Mangels an geübten Kräften nicht untergebracht werden, doch ist die Vermittlung einiger Umschulertinnen in die Wege geleitet.

Der Beschäftigungsgrad in der Industrie der Steine und Erden war teilweise noch bedäufelnd. Durch Erteilung von Reichsbahnausträgen konnte bei einer Steinbruchfirma die Entlassung von Arbeitskräften vermieden werden. Dagegen mußte eine Aegelzeil-

Unser Wetterdienst

Wettervorhersage der Säch. Landeswetterwarte für den Sonntag

Zeitweise auffrischende Winde aus Nord bis West, vorübergehend heiter, allgemeine Temperaturverhältnisse nicht wesentlich geändert, gewitterartige Störungen nicht ausgeschlossen.

Das Wetter der nächsten Woche

Zwar wird es zu einem Einbruch kalter Polarluft nicht kommen, da schon wieder ein neues Tief von Ordonland ostwärts vordringt, immerhin aber wird kühlere maritime Luft Norddeutschland erreichen und das Agorenhoch kräftigen, zumal dieses auch durch eine von Neufundland ausgehende Hochdruckwelle neue Energie erhalten wird.

Dauendecken-Fabrikation

und Umarbeitung Bettfedern-Fabrikation Radtke, Ernst-Papst-Str.

Betten-Reinigen Pfd. 25 Pfg.

Bettfedern-Fabrikation Radtke Aue, Ernst-Papst-Strasse

Verrat an Wolfmann

ROMAN VON DR. G. PANSTINGL

Verbreitung durch die deutsche Ausgabe: Drei-Quartier-Verlag, Königsplatz 1/2a, Copyright 1932 bei Dr. G. Panstingl, Ebn Drogen, Holland

„Mein Name ist Holzhauser. Es ist mir ein besonderes Vergnügen, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Wernoff! In Ihre Bank hat Ihnen viel zu danken. Darf ich Sie bitten, mich zu nehmen! Womit kann ich Ihnen dienen?“

milde Zurechtweisung empfangen. Wäre er nicht der einflussreiche holländische Bankdirektor mit einem vorläufigen Kredit von fünf Millionen Gulden gewesen, sondern ein Durchschnittsklient, wäre die Zurechtweisung sicher viel schärfer ausgefallen.

„Freut mich riesig, daß Sie uns aufsuchen, Herr Wernoff. Sie sind mir zuvorgekommen. Ich habe schon die ganze Zeit daran gedacht, einmal nach Amsterdam zu kommen. Wie gefällt Ihnen unser altes Wien? Schöne Frauen! Nicht wahr?“

gen Ueberfüllung der Lagerbestände einige Arbeitskräfte freisetzen.

In der Metallwirtschaft gestalteten sich die Vermittlungsmöglichkeiten günstiger, da namentlich in der Blechbearbeitungsmaschinenindustrie, speziell aber wieder in der Abteilung für Konservendosenverschlußmaschinen, in der Aluminium- und Bakterienwarenfabrikation, sowie in der Sturmlaternenfabrikation der Auftragsbeleg etwas stärker einsetzte. Im Textilmaschinenbau und in der Emailwarenfabrikation blieb der Beschäftigungsgrad dagegen immer noch ungenügend.

Wegen der geschwächten Kaufkraft ließ der Auftragsbeleg in den

Städtischen und Weberischen

im allgemeinen noch zu wünschen übrig, so daß Kurzarbeit vorherrschend blieb. Dagegen konnten in verschiedenen Strumpfwirkerereien wegen gebesserten Auftragsbeleges einige Rückrufe von Fachkräften vorgenommen werden.

Der Beschäftigungsgrad in der Papierherstellung und -verarbeitung blieb weiter uneinheitlich. Während in den Papierfabriken zum Teil Kurzarbeit beibehalten werden mußte, waren die Arbeitsmöglichkeiten in der Kartonagen- und Zigarettenfabrikation zufriedenstellend.

Die Arbeitsmarktlage im

Holz- und Schnitzstoffgewerbe

war unverändert störend. Außer einigen Rückrufen von Modellzeichnern in der Blechbearbeitungsmaschinenbranche und mehreren Fabrikantenschülern für die Fabrikation von Radtorgehäusen war keinerlei Bedarf an anderen Fachkräften vorhanden. Die geringe Bauaktivität verhinderte die Unterbringung von Bautechnikern. Ebenso fehlte eine stärkere Exportmöglichkeit in der Hüttenindustrie. Verschiedentlich in der letzteren Branche vorliegende Auslandsaufträge konnten wegen Devisensperre und Zollmaßnahmen nicht zur Ausführung gebracht werden. Die Zahl der arbeitssuchenden Wärfelhersteller hat keine Senkung erfahren.

Junge Bäcker- und Fleischergehilfen kamen in der Verkehrszeit zur Entlassung und trugen zur Belastung des Arbeitsmarktes bei. Nach den Feststellungen waren die Geschäftsinhaber wegen Umsatzzuganges und wegen der hohen Soziallasten nicht mehr in der Lage ihre Hilfskräfte länger zu beschäftigen.

In der Wäschefabrikation

blieb die Auftragsverteilung unzulänglich und zwang zur Beibehaltung der Kurzarbeit. Auch in der Stoff- und Lederhandschuhfabrikation hat sich die Beschäftigungslage noch nicht wieder gebessert. Auch hier erschwerten die ausländischen Zollmaßnahmen die Exportmöglichkeiten.

Die Bauaktivität

konnte keineswegs zufriedenstellen. Bei reger Bewegung in der Arbeitslosenbenennung überwiegen die Zugänge als Arbeitsuchende.

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus Sonntag: „Cassar und Cleopatra“. Opernhaus. Sonntag: „Lannhäuser“. — Stadttheater Plauen. Sonntag: „Häselwein kann nichts dafür“.

Der Bedarf an Haus-, Küchen- und Bedienungspersonal für Hotels, Gast- und Fremdenhäuser hat sich erhöht. Teilweise mußten die verlangten Kräfte im Wege des zwischenbetrieblichen Ausgleichs beschafft werden. Hauspersonal wurde wenig nachgefragt. Vermittlungsmöglichkeiten bestanden nur für zwei Hausmädchen für bessere Haushaltungen.

Durch die Anlegung von Kabelkanälen für die Reichspost entwickelten sich die Vermittlungsmöglichkeiten für Erdarbeiter vorübergehend günstig. Neue Aufträge stehen bereits wieder in Aussicht.

Kuffallenderweise hat die allgemein leichte Belegung auf die Beschäftigungslage der kaufmännischen und technischen Kräfte keinen Einfluß bewirkt. Außer einigen namentlichen Anforderungen für kurzfristige Beschäftigungen lagen Unterbringungsmöglichkeiten für Dauerstellungen nicht vor.

Rotstandsarbeiten (Aufregulierung und Straßenbau) wurden in Johanngeorgenstadt, Wittfingsthal, Breitenhof, Schwarzenberg und Bodau ausgeführt und dabei 174 Unterbringungsempfänger beschäftigt.

Freiwilliger Arbeitsdienst

Seit Anfang Juni d. J. ist im Schwarzwalder- und seinen Nebentälern, wo am 6. Juli 1931 die Hochwasserkatastrophe hereinbrach, der freiwillige Arbeitsdienst für die Wiederaufbauarbeiten eingeleitet worden. Die Arbeiten beschränken sich nicht allein darauf, die Fluß- und Bachbetten so wiederherzustellen, wie sie waren, sondern es werden vor allem auch entsprechende Verbesserungen und, was noch wichtiger ist, Fluß- und Bachbetregulierungen vorgenommen. Wiederaufbauarbeiten sind darauf eingestellt, die Wiederholung einer solchen Hochwasserkatastrophe nach Möglichkeit auszuschalten. Die Arbeitsdienstwilligen werden zum Teil vom Sächsischen Volksdienst für Arbeitsdienst im Lehmergebiet und zum Teil vom Jungdeutschen Orden in Breitenhof betreut. Außer den genannten Arbeiten werden im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes auch Verbesserungen von Sportplätzen für verschiedene Sportvereinigungen ausgeführt. Insgesamt sind 163 männliche Arbeitsuchende als Arbeitsdienstwillige beschäftigt, weitere Anträge von Gemeinden und Sportverbänden auf Einleitung des freiwilligen Arbeitsdienstes sind in der Bearbeitung.

Vereinstätigkeitsdienst. Die Arbeitsämter sind ständig bemüht, sich den jeweiligen Entwicklungen des Wirtschaftslebens anzupassen und den einzelnen Unternehmern zu dienen. Gegenwärtig sind kleinere Aufträge, auf deren schnellste Erledigung gedrängt wird und damit Arbeitsanfalle und längere Arbeitspausen vorherrschend. Es ist daher vielfach unmöglich, Angestellte und sonstige Arbeitskräfte für Dauerbeschäftigung einzustellen, wie das in früheren Jahren mit normalen wirtschaftlichen Verhältnissen eine Notwendigkeit war.

Um allen Wirtschaftszweigen bei plötzlich eintretendem Personalbedarf jederzeit zur Verfügung stehen zu können, hat das Arbeitsamt Aue auch außerhalb der Geschäftszeit einen Vereinstätigkeitsdienst eingerichtet. Bei dringendem Bedarf an Arbeitskräften ist das Arbeitsamt also auch Sonnabend von 12.30 bis 17 Uhr und Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr durch die Fernsprechnummern 1200 und 1201 zu erreichen.

Kein Autobusverkehr mehr zum Filzteil

Der planmäßige Omnibusverkehr zum Filzteil wird ab Montag, den 12. September, eingestellt.

Sommerurlaubsarten bis 31. Oktober

Die Reichsbahn hat die Geltungsdauer der Sommerurlaubsarten, die nach den bisherigen Tarifbestimmungen am 15. Oktober abläuft, bis zum 31. Oktober 1932 verlängert. Da bekanntlich die Rückreise frühestens am ersten Geltungstage erfolgen darf, werden nur noch bis zum 21. Oktober 1932 Sommerurlaubsarten von der Reichsbahn ausgeben. Die verlängerte Geltungsdauer gilt auch für die nach dem 15. August bereits gelbten Sommerurlaubsarten. Mit der Verlängerung der Geltungsdauer soll auch für den Herbsturlaubsverkehr eine verbilligte Reisemöglichkeit geschaffen werden, zumal die Herbstschulferien nunmehr völlig in die Geltungsdauer der Sommerurlaubsarten fallen.

NSDAP. und christliche Erziehung

Aus unserem Bektzirk wird uns mit der Bitte um Veröffentlichung geschrieben:

Am Donnerstag fand im Auer „Braunen Haus“ ein Vortrags- und Diskussionsabend statt, zu dem vor allem die Vertreter der hiesigen christlichen Vereine geladen waren. Schulleiter Lindner-Alberoda sprach über die christliche Erziehung im 3. Reich. Nachdem der Vortragende festgestellt hatte, daß es in der nationalsozialistischen Weltanschauung kein Ding an sich und deshalb auch keine Erziehung an sich gäbe, kam der Redner auf das nationalsozialistische Erziehungsziel zu sprechen. Das oberste Ziel dieser Erziehung sei die Heranbildung charakterfester, deutscher Menschen, deren Wesen von Treue, Heldensinn, Willkürerfüllung, sittlicher Reinheit, Vaterlandsliebe, Gottesglauben, aber nicht von Internationalismus, Pazifismus und Massenwahn erfüllt sei. An Hand einiger Bibelstellen suchte der Vortragende zu beweisen, daß dieses völkische Erziehungsziel eine Forderung der heiligen Schrift sei. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen verbreitete er sich über die Mittel und Wege dieser Erziehung. Ganz besonderer Wert müsse dabei auf Turnen, Deutschtum und Geschichte gelegt werden, weil diese Fächer den jungen Menschen zur Mannhaftigkeit und zur Liebe für Volk und Vaterland erziehen. Für Charakterbildung und Schulung sei der Religionsunterricht trefflich geeignet; denn man könne ja Religion nicht um der Religion willen treiben, weil es ja auch keine Religion an sich gibt, sondern man müsse im Religionsunterricht danach streben, charaktervolle deutsche Menschen zu erziehen.

In der Aussprache, die zuweilen scharfe und heftige Forenannahm, führten die Vertreter der christlichen Vereine übereinstimmend aus, daß sie, was Erziehung anbelange, ein gutes Stück mit den Nationalsozialisten gehen könnten. Doch das höchste für sie sei auch auf der Erde Gott und nicht die Rasse, der es, wie allem Irdischen, an der Vollkommenheit mangle. Weiter müsse sich der Mensch immer und immer wieder als Sünder fühlen und dürfe die Rasse nicht verhöhnen. Ohne in den entscheidenden Dingen eine Uebereinstimmung erreicht zu haben, schloß Schulleiter Lindner die Aussprache, die eher auseinander- als zusammengebrachte hat.

Ein Fall spinaler Kinderlähmung in Leipzig

Leipzig. Nachdem in den letzten Tagen aus verschiedenen Orten Sachsens Fälle spinaler Kinderlähmung gemeldet wurden, ist jetzt in Leipzig ein neuer Fall festgestellt worden, und zwar ist ein Knabe der 4a-Klasse der 17. Leipziger Volksschule erkrankt. Die betreffende Klasse wurde geschlossen. Erst vor kurzem wurde ein Kind der 8. Klasse der Dölitzschule von der gleichen Krankheit befallen.

Radio kaufen Sie vorteilhaft bei Radio-Colditz, Aue, Poststrasse RUF 1035 Die neuen Geräte von der Funkausstellung sind in meinem Schaufenster ausgestellt.

Verrat an Wollmann

ROMAN VON DR. G. PANSTINGL

Verleger: Buchverlag Die Deutsche Kunst- und Verlagsanstalt, Leipzig

1932

„So weit möchte ich noch nicht gehen. Aber ich bin der Meinung, daß der französische Franken noch weiter fallen dürfte.“

Damals stand er auf siebenmetriertel holländischen Cents.

„Na ja, wir haben es ja schon erlebt. Wenn es einmal beginnt, dann gibt es kein Halten mehr. Dann geht es hinunter.“

Wernoff nickte ernst.

Freilich erzählte er Hafener nicht, daß zu gleicher Zeit die „Hany“ in Amsterdam infolge eines dringenden Telegrammes ihres Chefs für dessen Rechnung fünf Millionen Franken gekauft hatte. Wernoff war eben kein Spieler mehr. Er hatte sich sofort eingebekkt. Für ihn war das ganze ein Scheingeschäft, von dem Hafener aber nur die Verkaufsfseite sah.

Zwei Tage später stand der Franken auf fünfzehnhalb.

Wernoff kam zu Hafener und beglich sein Konto.

Hafener lachte und sagte:

„Wenn Sie wieder so etwas für mich wissen, sagen Sie es! Ich habe zehn Millionen mitlaufen lassen und schön verdient.“

„Gratuliere!“

„Das müssen wir feiern, Herr Wernoff. Darf ich Sie heute abend zu mir zu Gast laden?“

„Ich möchte nicht gerne lästig fallen.“

„Aber wer denkt denn daran! Also heute um fünf Uhr fahren wir hinaus.“

„Wohin — hinaus?“

„Wir wohnen im Sommer immer in der Villa meiner verstorbenen Schwägerin in Habersdorf. Das ist ein

kleiner Ort in der Nähe von Wien. Wo darf ich Sie abholen?“

„Wenn es Ihnen recht ist, komme ich hierher.“

„Abgemacht. Auf Wiedersehen!“

XXII

Ein spanischer Lanz von Moskowsky.

Pünktlich um fünf Uhr stand Wernoffs Wagen vor dem Banthaus Hafener.

Jan sah am Steuer und wunderte sich im stillen über seinen Herrn, der ihm außergewöhnlich zerstreut und nervös erschien. Er war besorgt um ihn; denn, so eigentümlich es auch war, Jan war seinem Herrn ehrlich ergeben, obwohl dieser ihn nicht besser behandelte als alle anderen Menschen. Vielleicht sagte ihm irgendein Gefühl, daß die Außenfette Wernoffs so hart und schroff geworden war, weil er viel gelitten hatte. In Worten hätte er das vielleicht nicht ausdrücken können. Aber einfache Menschen haben oft ein unterbewusstes Verständnis für anderer Menschen Leiden.

Heute war Wernoff zerfahren. Er sprach rudweise. Seine Hand vollendete manchmal mit einer Bewegung den abgedrohten Satz.

Was hatte er nur?

Plötzlich ging eine Veränderung in ihm vor.

Hafeners Gestalt war im Rahmen der Banktür erschienen. Es war, als ob Wernoff sich einen Ruck gäbe. Er war der Alte, ruhig, erwägend, überlegend, selbstsicher. Mit ungeheurer Willenstärke zwang er den Tumult in seiner Seele nieder.

Hafener schickte seinen eigenen Wagen weg und stieg zu Wernoff ein. Er begrüßte ihn in seiner überschwänglichen Art und gab Jan die Fahrtrichtung an. Im Wagen begann er von dem zu sprechen, was ihm am meisten am Herzen lag.

„Was sagen Sie nur zu dem französischen Franken? Er fällt und fällt! Nicht aufzuhalten! Glauben Sie nicht auch, Herr Wernoff?“

„Ich möchte mich nicht gern auf Voraussetzungen einlassen.“

„Borsichtig wie ein echter Amsterdamer! Ich bin es ja schließlich auch.“ fügte er bei, um den Schein jener Würde zu wahren, die ihm fehlte. „Aber die Sache ist zu deutlich. Niemand denkt daran, Frankreich zu helfen! Man hat uns ja auch nicht geholfen.“

Wernoff dachte sich im stillen, daß der Vergleich etwas hinkt; laut aber sagte er:

„Mit dem Franken dürfte wohl noch einiges zu verdienen sein.“

„Na, sehen Sie! Sie sagen es ja selbst!“

Dabei überlag er, daß Wernoffs Worte doppelstimmig waren wie die der Pythia. Er hatte ja nicht gesagt, ob mit dem Franken und Steigen etwas zu verdienen sei.

Plötzlich schwenkte Hafener vom Thema ab.

„Was für einen schönen Wagen Sie haben! Der muß ja ein Heibengeld gefostet haben!“

Aber sofort kam er wieder auf sein altes Thema zurück.

„Den haben sicher auch die Franzosen bezahlt?“

Der Mann war ein hoffnungsloser Spieler. Und dies „Gewächs“ hatte herma ihm vorgezogen.

Hafener selbst fühlte, daß er sich zu weit hatte gehen lassen, und versuchte wieder, die Pose des großen, überlegenen Bankmannes anzunehmen.

Er sprach von den gewaltigen Industrieunternehmen, an denen er bestellt war — und von seinen Beziehungen zu der österreichischen Aristokratie. Aber das glaubte ihm Wernoff nicht. Der österreichische Adel war wohl arg verarmt, aber doch noch nicht so weit heruntergekommen. Seinerzeit als Offizier eines vornehmen Regiments — unter dem zwingenden Druck der gesellschaftlichen Verpflichtungen — hatte Hafener sich noch zusammennehmen müssen. Nun war seine schmutzige Krämermatur längst schon durchgebrochen, und Wernoff begreifste stark, daß der österreichische Adel selbst heute sich mit solchen Menschen verband.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der sächsischen Landwirtschaft

Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, hält der Landesverband sächsischer Waldbesitzer am 21. und 22. September in Schneeberg eine erweiterte Ausschusssitzung ab, an die sich ein Waldausflug in den Schneeberger Stadtwald anschließt. Anmeldungen sind umgehend an den Landesverband sächsischer Waldbesitzer, Dresden-N. 6, Wilhelmplatz 4, zu richten.

Die Staatliche Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pillnitz veranstaltet am 23. September, vormittag 10 Uhr, eine kostenfreie Vorführung aller in Deutschland zur Verfügung stehenden Schädlingsbekämpfungsmaschinen und -geräte. Hierbei werden alle Interessenten aus dem Gemüse-, Obst- und Bierpflanzenbau das für ihren Betrieb geeignete Gerät finden und Auskunft über die verschiedenen Pflanzenschutzmaßnahmen erhalten.

Schneeberg. Statistik der Not. Am 1. September wurden in Schneeberg 97 männliche und 64 weibliche Hauptverwerbslosenunterstützungsempfänger unterstützt. Krisenunterstützungsempfänger waren 191 männliche und 71 weibliche vorhanden. Aus der Stadtliste mußtten 616 männliche und 100 weibliche Personen Wohlfahrtsunterstützung erhalten. Die im Verhältnis zu der aus der Arbeitslosen- und Krisenfürsorge unterstützten Personenzahl sehr hohe Zahl der Wohlfahrtsunterstützten zeigt deutlich, wie sich die sozialen Lasten des Reiches auf Kosten der Gemeinden verringert haben. Wenn außer den für die Betreuung der Wohlfahrtsunterstützten nötigen Mitteln aus der Stadtliste noch 188 Sozialrentner, 24 Kleinrentner und 199 an sich hilfbedürftige Personen unterstützt werden müßten, wird es verständlich, daß bei dem ungeheuer verminderten Steuerertrögen die Mittel zur Auszahlung der verschiedenen Unterstützungen kaum beschafft werden können. Die städtische Beamtenschaft konnte ihr Gehalt ebenfalls nur mit Verpfändung erhalten.

Lauter. Todesfall. Einen unerwarteten Verlust erlitt der MGB. „Arion“ in Lauter durch das Hinscheiden seines 1. Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer i. R. Ernst Richard Heber. Er war zum deutschen Viehverein und zum Vaterland zeichneten der Verstorbene in hervorragendem Maße aus. Fast 50 Jahre hat der Unergebliche dem Verein und dem deutschen Vieh gedient.

Schwarzenberg. Motorrad Diebstahl. In der vorletzten Nacht wurde aus einem an der Bahnhofstraße gegenüber dem Geschäft von Karl Heule befindlichen Autoschuppen mittels Nachschlüssel ein Motorrad gestohlen, Marke NSU, Kennzeichen V 42911, Fahrgestell Nummer 826 154, Hubraum der Maschine 500 ccm., Nummer der Maschine 120 472 mit dem Stempel der Stadt Schwarzenberg versehen. Das Motorrad ist durch eine Kette gesichert gewesen, die der Täter aufgeschlagen hat. Wert der Maschine 800 RM. Vor Ankauf wird gewarnt. Für die Ermittlung des Täters sowie für Herbeischaffung des Diebstahlgutes ist vom Geschädigten eine gute Belohnung zugesichert worden. Sachdienliche Mitteilungen an den Genbarmerieposten, Ruf 2196, erbeten.

Schwarzenberg. Neue Erfolge eines Schwarzenberger Komponisten. Von dem hiesigen Organisten Richard Schifferer sind neuerdings wieder drei Werke erschienen und zwar der auch als Hausmusik geeignete Vielerzählus „Ein Viebesfrühling“ im Verlag C. Werfberger, Leipzig, der 126. Psalm für gemischten Chor bei Kistner u. Siegel, Leipzig, und eine Introduktion und Passacaglia für Orgel bei F. C. C. Kaufart, Leipzig.

Zwönitz. Dachstuhlbrand. Gestern abend gegen 7 Uhr geriet in der Annaberger Straße der Dachstuhl eines älteren Wohnhauses in Brand. Die Feuerwehr konnte den Brand auf seinen Herd beschränken. **Esterlein.** Unfälle des Kirchweihfestes am Sonntag verkehren zwischen Grünhain und Esterlein und Zwönitz folgende Kraftpost-Sonderwagen: ab Grünhain (Wöwe) 15.0, 19.15, 0.15; ab Esterlein 14.40, 19.0, 24.0; ab Zwönitz (Markt) 21.45; ab Esterlein 21.15.

Schleibenberg. Kraftpostverkehr Markersbach-Wolfner Mühle. Am Sonntag, 11. September, fallen die Fahrten auf der oben angeführten Linie wegen Straßenverengung aus.

Zohannesgörsch. Neue Haltestelle „Breitenbach“. Die Bauarbeiten der neuen Haltestelle „Breitenbach“ an der Strecke nach Karlsbad, die oberhalb der allerorts bekannten „Dreckschänke“ zu liegen kommt, sind im Gange. Der Betrieb soll bereits in den nächsten Tagen eröffnet werden.

Lugau. Von einem Auto angefahren. Am Donnerstag, abends gegen 7 Uhr, wurde am Bahnhof Lugau der hiesige Einwohner Coburger beim Überqueren der Straße von einem Auto erfasst und zu Boden gerissen. Mit Unterschenkelfraktur und mehreren schweren Kopfverletzungen mußte der Bedauernswerte sofort ins Stollberger Krankenhaus eingeliefert werden.

Crimmitschau. Beim Spielen mit dem Reifen ertrunken. Ein bebauerlicher Unfall, der Eltern und Pflegebefohlenen zur Warnung dienen möchte, ereignete sich am hiesigen Ziegelgutsteich. Zu genannter Zeit spielten zwei Knaben im Alter von sechs und sieben Jahren auf der Ziegelgutstraße in der Nähe vom Ziegelgutsteich mit einem Reifen. Der sechs Jahre alte Knabe L. von hier wollte den Reifen ins Wasser halten. Hierbei ist er in den Leich gefallen. Der landwirtschaftliche Arbeiter Erhard Kaufmann zog ihn aus dem Wasser. Die vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren jedoch ohne Erfolg.

Zwota. Die Notlage der Gemeinden. In der letzten Gemeindeverordnetenversammlung wurde einstimmig ein nationalsozialistischer Antrag angenommen, in dem es heißt, die Gemeindeverordneten müßten jede Verantwortung für eine geordnete Finanzwirtschaft der Gemeinde ablehnen, solange das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden von der vorgesetzten Behörde in der Form wie bisher beschnitten würde. Bürgermeister Buchta wies darauf hin, daß in Zwota fast jede zweite

Person auf öffentliche Unterstützung angewiesen sei. Die Steuereinnahmen reichten kaum für die Bezirksumlage und das Gemeindefortleben der Wohlfahrtspflege aus. Der Haushaltsplan der Gemeinde, der mit einem Nettobetrag von rund 99 000 RM abschließt, wurde einstimmig abgelehnt.

Leipzig. Justizhausstrafen für Kraftwagen diebe. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Arbeiter Willy Gerding zu zwei Jahren zehn Monaten den Zimmermann Otto Brauer zu einem Jahr Justizhaus wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls; der Fleischer Weßler erhielt drei Monate Gefängnis wegen Beihilfe zum Diebstahl. Damit wurde der Schlagstrich unter eine Reihe von Diebstählen aus Kraftwagen gezogen, die auf der Straße vor dem Silbermuseum, am Thomaskirchhof und auf dem Marktplatz in der Markgrafenstraße geparkt hatten. Die Kraftwagenbesitzer hatten den Verlust von Roffern und Akkumulatoren mit Mustern und Bekleidungsstücken zu beklagen.

Dresden. Verhafteter Bankier. Der wegen Depotunterschlagung und Konkursvergehens festbriefflich gesuchte Bankier Herbert Scholz aus Friedeberg a. d. Queis, der nach dem Zusammenbruch seines Bankhauses geflüchtet war, konnte nunmehr in Dresden festgenommen werden.

Die Staatsfinanzen im Monat Juli 1932

Dresden. Die Einnahmen des Landes Sachsen betragen im Juli d. J. im ordentlichen Staatshaushaltplan 27,217 Millionen RM, denen Ausgaben in Höhe von 24,155 Mill. RM gegenüberstanden. Es ergab sich somit im Berichtsmonat eine Mehreinnahme von 3,062 Mill. RM, seit Beginn des Rechnungsjahres jedoch eine Mehrausgabe von 14,449 Mill. RM. Die Einnahmen aus Steuern abzüglich der Ueberweisungen an Gemeinden, Gemeindeverbände usw. beliefen sich im Juli auf 17,553 Mill. RM, die Einnahmen aus der übrigen Landesverwaltung 8,968 Mill. RM, aus der Rechtspflege 2,105 Mill. RM und aus dem Schulwesen 2,124 Mill. RM. Die Ausgaben seit Beginn des Rechnungsjahres (1. April) stellen sich auf insgesamt 83,061 Mill. RM bei einem Jahreslohn von 336,766 Millionen RM.

Unter den Ausgaben in Höhe von 24,155 Mill. RM bezeichnen sich u. a. diejenigen für die allgemeine Verwaltung auf 3,622 Mill. RM, für die Rechtspflege auf 3,331 Mill., für das Schulwesen auf 7,152 Mill., für Ruhegehälter auf 4,086 Mill., für die Sozialfürsorge auf 1,848 Mill. und für Kunst, Wissenschaft und Kirche auf 1,397 Mill. RM. Die Ausgaben seit Beginn des Rechnungsjahres belaufen sich auf insgesamt 97,51 Mill. bei einem Jahreslohn von 343,072 Mill. RM. Im außerordentlichen Staatshaushaltplan, der bekanntlich keine Einnahmen aufweist, betragen die Ausgaben im Monat Juli 3,453 Mill., seit Beginn des Rechnungsjahres 8,368 Mill. RM.

Die schwebenden Schulden des Landes Sachsen sind im Monat Juli von 245,180 auf 249,548 Mill. RM gestiegen.

Die Bautätigkeit in Sachsen im Monat Juli

Dresden. Im Freistaat Sachsen wurden im Monat Juli 722 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, und zwar in den Regierungsbezirken Chemnitz 134, Dresden-Bauten 292, Leipzig 128 und Zwickau 168. Diese Neubauten sollen insgesamt 1206 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 136 Baugenehmigungen für Um-, An- und Ausbauten mit insgesamt 177 Wohnungen erteilt. Ausgeföhrt und baupolizeilich abgenommen wurden 248 Neubauten mit 672 Wohnungen. An Gebäudeabgängen waren im Juli 10 Häuser mit 11 Wohnungen zu verzeichnen. Die Berichtszeit erbrachte insgesamt einen Zuwachs von 810 Wohnungen (Juli 1931: 1934).

Für Bauten ohne Wohnungen beträgt die Zahl der im Juli 1932 genehmigten Neubauten 186. Abgenommen wurden 169 Neubauten. Um-, An-, Auf- und Einbauten wurden 263 genehmigt und 192 abgenommen. Ferner wurden 30 durch Brand, Abbruch usw. erfolgte Abgänge von Gebäuden gemeldet.

Seit Beginn des Jahres 1932 wurden in Sachsen 4035 Baugenehmigungen für Bauten mit Wohnungen und 3098 Baugenehmigungen für Bauten ohne Wohnungen erteilt. Abgenommen wurden 2388 Bauten mit Wohnungen und 1710 Bauten ohne Wohnungen. Der Zugang an Wohnungen beträgt 4734. Die neuen Bauvorhaben sehen die Erstellung von 6509 Wohnungen vor.

Tagung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz Rabenau. Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz hält am 17. und 18. September in Rabenau seine 55. Jahreshauptversammlung ab. Mit der Tagung sind mehrere Wanderungen verbunden.

Was bringen die Kinos?

Abler-Dichtspiele. „Ein Lied, ein Kuß, ein Mädel“. Hinter diesem vielversprechenden Titel verbirgt sich eine heitere, amüsante Tonfilm-Operette aus der Welt der Schallplattenbranche, eine romantische Liebesgeschichte von einem reichen Fabrikherrn und einer kleinen Verkäuferin, die Karriere macht und ihre Karriere schließlich in den Armen des Fabrikherrn selb. beendet. Rote Einfälle der Drehbuchautoren sind von Wega von Wolbars, dem Meister auf dem Gebiete der Tonfilm-Operetten-Inszenierung, geschickt und routiniert bearbeitet worden, und die Darsteller, an der Spitze der sympathische Gustav Fröhlich und die reizende Martha Eggerth, sowie Gretl Theimer, Liber von Holm, Oskar Sims, Fritz Grünbaum, Paul Morgan und Anton Pointner, sind mit Temperament und Liebe bei der Sache. Dajos Bela spielt mit feinem Orchester eine Anzahl von flotten Schlegeln. Der Film erfüllt, was man von ihm erwartet, er erheitert. — Das Bespielprogramm ist wie immer reichhaltig und gepflegt. Ein Besuch des Theaters ist zu empfehlen.

Menschen in Not!

Um einen Ueberblick zu bekommen, in welcher Weise sich die durch die Notverrechnung der Regierung Papen vom 14. Juni 1932 vorgeschriebene Kürzung der sozialen Unterstühtungen ausgewirkt hat, haben die christlichen Gewerkschaften in den verschiedensten Gebieten Feststellungen gemacht, die ein erschreckendes Bild von der Not arbeitsloser und alter Menschen geben. Aus der großen Fülle von ausgefüllten Fragebogen sollen nur einige wenige zum Beweis angeführt werden.

Familie mit einem Kind: Unterstützung wöchentl. 9,00 RM	für Miete ab	5,53 RM
bleibt für Ernährung usw.		3,47 RM
Familie mit einem Kind (Mann Rente): Unterstützung wöchentl.		8,55 RM
Zusatzrente		3,37 RM
wöchentliches Einkommen		10,92 RM
ab für Miete		5,20 RM
bleibt für Ernährung usw.		5,67 RM
Alleinstehende Witwe: Unterstützung		5,35 RM
ab für Miete		4,62 RM
bleibt für Ernährung usw.		0,73 RM
Mann, Frau, drei Kinder: Unterstützung		15,50 RM
ab für Miete		3,60 RM
bleibt für Ernährung usw.		11,90 RM
Zwei alleinstehende Personen: Unterstützung		9,00 RM
ab für Miete		2,39 RM
bleibt für Ernährung usw.		6,61 RM
Ehepaar, Unterstützung des Mannes		4,40 RM
Rebenverdienst der Frau		2,00 RM
Unfallrente der Frau		2,20 RM
Einkommen pro Woche		8,60 RM
für Siedlungshaus wöchentl. an Zins aufjubr. 11,40 RM		
ergibt einen Fehlbetrag von		2,80 RM

In den Gewerkschaftsbüros spielen sich Szenen furchtbaren Elends ab. Mit Recht darf erwartet werden, daß alle gutgesinnten Menschen, insbesondere aber auch Handel und Gewerbe, die Forderungen der christlichen Gewerkschaften auf eine Erhöhung der Unterstühtungen fördern und unterstützen. Denn sie selbst haben ja auch wieder den Nutzen davon, wenn Millionen von Menschen wieder mehr kaufen können.

Der Kongreß der christlichen Gewerkschaften und der Verbandstag des christlichen Metallarbeiterverbandes, die in den nächsten Tagen stattfinden, werden in diesem Sinne ihre Forderungen an die Regierung stellen und alle Volksgenossen haben dann Gelegenheit, sich für oder gegen diese notleidenden Menschen einzusetzen.

Gewerkschaftssek. Kurt Weiskopf, Aue.

Ungeziefer im Hühnerstall

Besonders in der wärmeren Jahreszeit wird das Geflügel häufig von Ungeziefer befallen. Demgegenüber ist darauf aufmerksam zu machen, daß es veraltene Mittel gibt, die eine Ungezieferfreiheit des Geflügels gewährleisten. Freilich wird eine wirkungsvolle Bekämpfung des Ungeziefers nur in gesonderten Hühnerställen möglich sein. Wenn das Geflügel, wie dies zuweilen noch der Fall ist, auf der Hoft im Kuh- oder Schweinestall hockt, dann ist dem Uebel nur sehr schwer beizukommen. Das beste Mittel zum Vorbeugen ist das tägliche Reinigen der Kotbreiter. Zweimal im Jahre hat außerdem eine gründliche Reinigung und ein Kalten des Stalles und aller Geräte zu erfolgen. Danach empfiehlt sich ein Auswechseln. Die Tiere müssen aber während dieser Zeit anderweitig untergebracht werden, da der Stall einen Tag gut auslüften muß. Sind die Tiere von roten Milben befallen, so müssen die Brutstellen des Ungeziefers, die durch den grauen Belag besonders unter den Sitzstangen kenntlich sind, mit einem Schwefelzinn oder mit einer Schwefelzinnabgabe abgebrannt werden. Dann muß der Stall gründlich gereinigt werden. In vielen Fällen wird man selbst mit einer noch so gründlichen Reinigung allein nicht auskommen. Dann empfiehlt es sich, chemische Mittel, wie sie in den Bedarfsartikelgeschäften für Geflügelzüchter erhältlich sind, zu Hilfe zu nehmen. Dabei ist jedoch stets genau darauf zu achten, daß entsprechend der Gebrauchsanweisung verfahren wird, da sonst Verluste entstehen können.

Dr. Friedrich Würzbaeh: Erkennen und Erleben. (Der „Große Kopf“ und der „Günstling der Natur“.) Volksverband des Buchwesens, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Die Grundprobleme dieses Wertes ergeben sich aus der Ueberzeugung, daß der wissenschaftliche und der gebildete Mensch nicht miteinander identisch sind. So unterschieden sind sie dem „Großen Kopf“ (dem wissenschaftlichen Menschen) und dem „Günstling der Natur“ (dem wahrhaft gebildeten, auch zu künstlerischer Bildung berufenen Menschen). Dieses Wert führt den Nachweis, daß zwei Grundtypen des Menschen, zwei Spezies auch im biologischen Sinne zu unterscheiden sind und die Menschheit besonders in unserer Zeit sich in diese beiden Typen spaltet. Nicht nur von ihren obersten Vertretern ist die Rede, sondern auch alle Grade abwärts werden aufgezeigt bis hin zum „mühseligen Nachahmer und Nachzügler“ (unterste Stufe des wissenschaftlichen Menschen nach Kant) und zum gesunden Bauern und Hausmann (unterste Stufe des Günstlings der Natur nach Nietzsche). Es ist zu begreifen, daß dieses hochinteressante, aktuelle Wert im Rahmen der wissenschaftlichen Jahrestreihe des B. d. B. erscheint. Denn hierdurch kommt es von vornherein an einen sehr großen und sehr aufnahmefähigen Leserkreis, der in hündigem Wissen begriffen ist. Die vorbildlich hohe Ausstattung und der außerordentlich niedrige Preis von 2,00 RM lassen die Anschaffung dieses vorzüglichen B. d. B.-Buches aufs wärmste empfehlen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. H. Treichel. für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue

Oktober
der Som-
tarifbestim-
81. Okto-
e Rückreise
darf, wer-
Sommer-
ben. Die
nach dem
arten. Mit
für den
möglichkeit
a nunmehr
ausstatten
hung
Bitte um
Haus“ ein
r allem die
en waren.
die christ-
fortragende
schen Welt-
keine Er-
national-
berste Ziel
fester, deut-
an, Pflicht-
Bottesglau-
ismus und
Bibelstellen
es völkische
ist sei. Im
ete er sich
anz beson-
Geschichte
nischen zur
terland er-
der Heile-
es ja auch
im Heile-
tische Men-
and heftige
lichen Ver-
Erziehung
isten gehen
der Erde
nischen, an
der Mensch
dürfte die
en Dingen
Schulleiter
als zusam-
sig
s verschle-
nung ge-
festgestellt
17. Leipz-
wurde
8. Klasse
befallen.
rasse
1035
en etn-
n es ja
Wärde
weulich.
at uns
etwas
u vor-
stimmig
ob mit
r muß
Thema
b dies
gehen
über-
ernehm-
n Be-
das
I war
unter-
Regi-
lichen
men-
natur
stark
öfchen

Konkursauserverkauf!

In den Räumen der Wäschefabrik
Bell & Müller, Aus
werden billigst abgegeben:
Stoffs und halbeife Krage
Stoffs und weiche Servietten
weiße Oberhemden
Der Konkursverwalter.

Zinsloses langfr. Tilgungs-Darlehn

ab 500.— RM 100% Auszahlung an jedermann zum
Kauf oder Entschuldung von Kraftfahrzeugen, Maschinen,
Möbeln, Inventar, Gärten und Gebäudereparaturen, auch für
Einzahlungen bei Bauparzellen, durch: Dr. Fritz Hermann
Reinhold, Aus, Albertstraße 1.
Sprechzeit täglich von 12—19 Uhr. Sonnabends 9—12 Uhr.

Für Pension in Radlumbad Oberschlern
wird für 1. Oktober 1933 ein sauberes, in allen
Hausarbeiten erfahrenes, nicht zu junges

Mädchen

(evtl. unabhängige Frau)
mit Kochkenntnissen gesucht.
zu melden mit Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüchen unter N. T. 568 an das Ruer Tageblatt.



Holzhäuser

liefern
Holzbaumeister Otto Schneider,
Baumeister, Bernsdorf, O.-L.
Katalog gegen Voreinsendung von 1.00 RM.

Barterre-Räume

mit Laden,
ca. 100 qm, in guter Verkehrsfrage von Ruer im
ganzen oder geteilt zu vermieten.
Anfragen unter N. T. 568 an das Ruer Tageblatt.

14. Zwingerlotterie

Ziehung garantiert 9. u. 10. Sept.
Gesamtgeldgewinne
160 000 RM
Lose zu 1 RM

bei allen Kollektoren und sonst kenntlich gemachten Ge-
schäften oder direkt vom Hauptamt, Dresden-A 1,
Schiefgasse 24. Postcheckkonto Dresden 15835 — Stadt-
gitar Dresden 610

Rübrige Gastwirteleute suchen per 1. Okt.
oder später

Pensionshaus oder 6—7 Zimmerwohnung

für Pension u. Mittagstisch in Oberschlern od. Umgeb.
Vereinsangebote an Hofmann, Rurhaus
Sch-Oppeisberg, Gg.

Auto- u. Möbellackier-Werkstätten

Firmenschreiberei

Walter Lorbeer, Aue i. Sa.

Gegr. 1907 Lessingstr. 3 Fernruf 538



Endlich die voll übersichtliche Stationskala!

Mit einem Blick übersehen Sie
die Namen aller wichtigen euro-
päischen Sender, deren Pro-
gramme Ihnen jetzt täglich und
stündlich zur Verfügung stehen.

TECHNISCHE EINZELHEITEN
Bandfilter, Expanstohr, Kraft-
methode, Tonblende, Trennschärfe, etc.
Vollkommene EIN-Knopf-Bedienung.

Verlangen Sie Vorkführung!

Der neue SEIBT SUPERHET Typ

ROLAND 5L

mit eingebautem dynam. Lautsprecher
Radio-Colditz, Aue, Poststraße
Ruf 1088.

Autofahrt Rhein

an den Rhein
RM 80.—
vom 19. bis 20. September.
Professe durch
Helleburo Pfister, Weidau
u. D. Müller. Gegr. 1908.



Bettfedern billiger!

RM 6.50, 4.80
zum Selbstschleifen
RM 1.50
Kissenfedern RM 0.60

Bettfedern- fabrikation Radtke

AUE, Ernst-Papst-Straße

Unter Garantie

Sommer
Nur Kuntze's Apoth.

Brautleute!

Geld
zur Einrichtung der Woh-
nung ufm. Monat. Spar-
und Tilgungsraten von
1.00 für 100.— RM
schnellst. Auszahlung durch:
Dr. Fritz Hermann Reinhold, Aue,
Albertstraße 1.
Sprechzeit tägl. v. 12—19 Uhr
Sonnabends von 9—12 Uhr.

Kleine Anzeigen

Vermietungen
Mietgesuche
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
haben guten Erfolg im
Ruer Tageblatt.



Jawohl-in kalter Persillauge gewaschen!



Alle echtfarbige Bunt-
wäsche sollte man mit
dem zuverlässigen
Persil kalt waschen.
Das ist billig, einfach
und bequem. 1 Eßlöffel
Persil auf je 2 Liter Was-
ser ist das richtige Maß
Das gibt eine prachtvol-
schäumende, wasch-
kräftige Lauge. Natür-
lich wäscht man zarte
Sachen behutsam und
ohne Reiben. Gleich
nach dem Waschen in
kaltem Wasser (mit
etwas Essigzusatz)
nachspülen und sehr
sorgfältig trocknen
durch wiederholtes Ein-
rollen in weiße Tücher.

**Persil wäscht Zartes
schonend rein!**

Wieder
Ze me
ihrem En
selben. So
Spannung
Zusammen
Sportl
Dieser
dem Blau
her noch u
zweiten R
guten Spi
lein, wen
Waldhaus
ordentlich
fest best
richter Pa
Spiel noch
Sag
Auf ei
zum Gegen
Mannschaf
Punkte die
Hers best
sonntage
Stelle, da
Freundsch
Mit
nach Zw
ist, als S
Kampfe f
rung seine
Wegner a
wohl am
hoch 8 U
In
Unter
einen erb
Siegesaus
bester Kuff
Ein t
N. T. 568
W. T. 568
her noch u
Wegner it
wird. Be
Kuerhamm
So heißt d
Stablon d
tene Knapp
wird die S
müssen.
Teu
Sunds
nig weis
Mannschaf
Im D
um die P
recht gute
zu Gaste.
Eitel Le
sah beg
nehlagen
perz zur
terelle, da
den Reife
In be
W. T. 568
W. T. 568
Der 8
jähigen
Wegen
Repräsent
qualifizier
Amst.
Gauger
17.
Fall
richters B
Fider, Ra
8 878 B
8 883 B
Wahndig
Rantor
eigene Ko
Gauri
Fall
antrag des
Wigglieb
Fall
Stoantra
Schüler (S
W. Schü
W. Schü
hammer, S
Gauri
Fall
antrag des
ler Lieb
richters W

Turnen * Sport * Spiel

Wöchentliches Organ des vereinigten Gau des Erzgebirge im VMDV. und des Westergebirgs-Turngau (D.L.)

Fußball

Wieder alle erstklassigen Mannschaften im Kampfe um die Punkte

Je mehr sich die Spiele um Meisterschaft, Ab- und Aufstieg ihrem Ende nähern, um so größeres Interesse beanspruchen dieselben. So wird es auch am morgigen Sonntag an der nötigen Spannung nicht fehlen. Im Mittelpunkt aller Kämpfe steht das Zusammentreffen des

Sportklub Waldhaus Lauter — Sturm Bielefeld
Dieses mit großem Interesse erwartete Punktspiel findet auf dem Platze am Waldhaus statt. Als einzige Mannschaft, die bisher noch ungeschlagen ist, haben die Bielefelder das erste Spiel der zweiten Runde zu bestreiten. Auf Grund ihrer bisher gezeigten sehr guten Spielweise mühten sie auch diesmal als Sieger zu erwarten sein, wenn nicht besonders berücksichtigt werden muß, daß die Waldhausleute durch ihre Neuerwerbungen an Spielstärke außerordentlich gewonnen haben, so daß bei diesem Kampfe die Möglichkeit besteht, den Platzbesitzer als knappen Sieger zu sehen. Schiedsrichter Paulsch-Kuerhammer ist der Unparteiische und beginnt das Spiel nachm. 3 Uhr.

Saxonia Bernsbach — VfR Kuerhammer
Auf eigenem Platze hat der Gaumeister den VfR Kuerhammer zum Gegner. Beim ersten Zusammentreffen trennten sich beide Mannschaften mit einem Unentschieden von 1:1. Sollen beide Punkte diesmal in Bernsbach bleiben, dann muß die Elf des Meisters bestimmt eine geschlossenerer Leistung zeigen als wie am Vortage in Lauter. Hoffentlich ist diesmal der Neutrale zur Stelle, damit es nicht wieder, wie in Lauter, nur zu einem Freundschaftskampfe kommt.

VfB Zwönitz — Viktoria Lauter
Mit gemischten Gefühlen werden die Viktorianer die Reise nach Zwönitz antreten. Obwohl es ihnen bisher immer gelungen ist, als Sieger von dort wieder heimzukehren, fällt es bei diesem Kampfe für sie sehr schwer, da der Platzbesitzer nach Umgruppierung seiner Elf einen nicht so leicht aus dem Felde zu schlagenden Gegner abgibt, was die beiden Siege über Olympia Grünhain wohl am besten beweisen. Schiedsrichter ist hier Thob-Kue. An- fang 3 Uhr nachmittags.

Tanne Thalheim — Olympia Grünhain
Unter Leitung von Vize-Kuerhammer wird es in Thalheim einen erbitterten Kampf um beide Punkte geben. Die grünen Spielerspieler haben aber die Tanne, vorausgesetzt, daß sie in bester Aufstellung antreten. Anpfiff nachm. 3 Uhr.

Ein interessantes Treffen gibt es auch diesmal bei der Aufstiegsklasse. Auf seinem Platze an der Wasserstraße hat der VfB Kue-Jelle den SC Eibenrod zu Gast. Die bisher noch ungeschlagene Elf der Jeller wird hier auf einen harten Gegner stoßen, der aber nach dem Kampfe doch das Nachsehen haben wird. Beginn nachmittags 3 Uhr unter Leitung von Vize-Kuerhammer.

Alte Mannia Kue — Eiche Zschornau
So heißt das zweite Treffen, welches nachm. 3 Uhr auf dem Auer Stadion stattfindet. Für die Kue gilt es, die in Zschornau erlittene knappe Niederlage wettzumachen. Soll dies gelingen, dann wird die Mannschaft schon eine sehr gute Leistung vollbringen müssen.

Teutonia Bockau sollte gegen den Sportverein Hundshäbel zu zwei weiteren Punkten kommen. FC Zwönitz weilt beim FC Walschleithe und wird nur mit bester Mannschaft Aussicht auf Punkterfolg haben.

Im Ostbezirk kämpfen ebenfalls alle erstklassigen Mannschaften um die Punkte. Sports Wärenstein, der in letzter Zeit recht gute Resultate erzielen konnte, hat den VfB Annaberg zu Gast. Der Tabellenletzte SVg. Thum wird gegen VfR Eiterlein zwei weitere Punkte lassen müssen. SC Jahnsbach begrüßt den VfB Geyer und wird sich erst nach dem Kampfe belassen. FC Cranzahl hat den DSK Wei- peritz zum Gegner. Dieser Kampf beansprucht besonderes Interesse, da bei einem Siege der Deutschböhmen ihre Aussichten auf den Meistertitel sehr günstig werden.

In der Aufstiegsklasse lauten die Paarungen:
SC Ehrenfriedersdorf — SC Wiesenbad.
VfR Geyer — TSp. Lannenberg.
Der Kampf in Geyer muß als Vorentscheidung für den dies- jährigen Aufstieg im Ostbezirk gewertet werden.

Die Folgen einer Schiedsrichterbefehligung
Wegen Befehligung des Schiedsrichters wurde der bekannte Repräsentative Fild (Guts-Muts Dresden) auf sechs Wochen dis- qualifiziert.

Amtl. Bekanntmachung des Gau des Erzgebirge im VMDV.

Eröffnungsbeschluss des Gaugerichts West

Gaugerichts-Verhandlung am Sonnabend, den 17. September 1932 in Kue, Rest. Rudental

Fall 9/32: nachm. 5.15 Uhr: Strafverbot des Schieds- richters Fritz Fider, VfR Eiterlein, 1 gegen die Spieler Walter Fider, Karl Behr, Wlly Arnold, Amtlich Spv. Walschleithe, gem. § 378 St. G. gegen das Mitglied Mohrbach-Walschleithe, gem. § 383 St. G. Geladen werden Schiedsrichter Fider, die vorstehend Beschuldigten, Vereinsvertreter von Walschleithe und als Zeuge Kantor Crastoff, Teutonia Bockau. Weitere Zeugen können auf eigene Kosten beigebracht werden.

Gaurichter: Georgi, Laudner, Hinge.
Fall 2/32: nachm. 6 Uhr: (verzogter Fall) betr. Straf- antrag des Mitgliedes W. Schäfer (Waldhaus Lauter) gegen das Mitglied Alfred Habla (Olympia Grünhain) gem. § 383 St. G.

Fall 10/32, in Verbindung mit Fall 2/32: Strafverbot des Spv. Olympia Grünhain gegen das Mitglied W. Schäfer (Waldhaus Lauter) gem. §§ 379, 381. Geladen werden: W. Schäfer, Martin Espig, beide Waldhaus Lauter, A. Habla, R. Schürer, P. Sumpf, Amtl. Grünhain, Schieds- richter Vize-Kuerhammer, Vereinsvertreter von Lauter und Grünhain.

Gaurichter: Georgi, Hinge, Ungethüm.
Fall 5/32: abends 8.45 Uhr: (verzogter Fall) betr. Straf- antrag des Schiedsrichters Fritz Wilmann-Sosa gegen den Spieler Lemb-Schönheide gem. § 378 St. G. Geladen werden: Schieds- richter Wilmann-Sosa, die Spieler Franz Sont, Johannes Sont,

beide Schönheide, Mannschaftsleiter von Schönheide im Spiel Nr. 120 (7. August 1932). Die Anwesenheit des Schiedsrichters ist un- bedingt erforderlich.

Gaurichter: Georgi, Ungethüm, Laudner.
Zu allen Punkten wird ferner ein Antragsvertreter des SG geladen. Besondere Wünsche sind sofort schriftlich einzureichen und werden nur auf Antrag berücksichtigt.
Georgi, 1. St. Vorst.

Erneut ein vielversprechendes Handball-Programm im Turngau Westergebirge (D. L.)

Sonnabend:

Tu. Jahns Kue 2 — Tu. Niederzschlema 1
Diesmal soll der Kampf steigen. Kue wird in bester Be- legung zur Stelle sein und da auch die Gäste weiterhin eine be- ständige Form zeigen, wird man ein höchst spannendes und tor- reiches Treffen zu sehen bekommen, dessen Ausgang leicht eine Kor- rektur der Auer Niederlage zum Vorspiel sein kann (17.30 Uhr, Rober-Wohnig).

Tu. Walfalter 1 — VfR Thalheim Sonderelf
Tu. Kue-Kuerhammer 1 — Tsch. Wärenau 2
Hier wird es schon knapper zugehen, da die Gäste von ihrer 1. gelernt haben und andererseits die Platzherren auch wieder einmal einen Sieg an ihre Fahnen heften möchten. Es ist deshalb ein wechselluftiges Spiel zu erwarten (17 Uhr).

Tu. Walfalter Kn. — Tu. Dorfchemnitz Kn.
Tu. Wölsch 1 — Tu. Kalschau 1
Die beiden Nachbarn werden sich, wie immer, einen erbitter- ten und höchst flotten Kampf liefern, dessen Ende bei der augen- blicklichen Form beider Partner ungewiß ist, wenn man auch den Gästen die größeren Aussichten gibt.

Sonntag:

Tu. Zschornau 1 — Tu. Bielefeld 1
Die Gäste zogen in diesem Jahre schon einmal den Kürzeren und diesmal ist der Ausgang genau wieder so offen wie vormals, denn die Einzelkämpfer haben sich durch Umstellung wieder dex- ter gefädelt, daß sie heute wieder mit zu den stärksten Mannschaften zählen und bestimmt auch ihr ganzes Können daransetzen, um den vorjährigen Meister, der auch diesmal wieder Ausschüben hat es zu werden, beide Punkte zu nehmen. Technisch und spielerisch wird es ein Großkampf erster Ordnung. Es ist nur zu hoffen, daß der Wertebegriff in vorderster Linie steht, da sonst der Gesamtein- druck zu sehr leiden könnte, was schließlich nicht Zweck der Spiele ist. Beide Mannschaften treten in bester Belegung an und wird das Ende nach vorbergebendem rasendem Tempo nur knapp aus- fallen (14.30 Uhr, Gey-Kauter).

VfR Kue 1 — VfR Thalheim 1
Hier handelt es sich weniger um eine Verbesserung des Stan- des nach oben, als darum, ob die Silbergrauen diesmal tatsächlich die vorliegende Stelle einnehmen sollen. Kue hat bereits im Vor- spiel eine Ueberrassigung durch den Sieg und es ist leicht möglich, daß es auch diesmal wieder eine solche gibt, womit die VfR ihre bisher beste Position seit der Jugendzeit zur Meistertafel erworben hätten. Thalheims Erfolg wird sich wohl schwer an- treten müssen, will er gute Figuren machen. Man erwartet einen gleichwertigen und höchst abwechslungsreichen Verlauf mit beider- seits guten Leistungen. Das Ende ist allerdings völlig offen. (10.45 Uhr im Auer Stadion, Gey-Kauter-Zschornau plekt.)

VfR Crattendorf 1 — Tu. 1861 Geyer 1
Nach dem vorsonntäglichen Großkampf weilt diesmal der schon jetzt feststehende Stoffleger Geyer bei den VfRern und wird auf stärksten Widerstand stoßen.

VfR Thum 1 — Tu. Wollenstein 1
Tu. Lauter 1 — Tu. Bernsbach 1
Auch diesmal wird es wieder einen famosen Kampf geben und es ist nur zu hoffen, daß die zu erwartenden zahlreichen Zu- schauer des Schauturnens einen wirklichen Wertekampf vorgelegt erhalten, der die Freude am Turnspiel zeigen läßt. Fähig hierzu sind beide Mannschaften, vor allem dann, wenn sie nur auf Tempo und technische Feinheiten hingingen. Der Sieger ist im Voraus nicht zu bestimmen.

Tu. Kalschau 2 — Tu. Gochfeld 2

Reserve-Klasse:

Tu. Zschornau — Tu. Bielefeld
Während die Platzleute nichts zu verlieren haben, geht es bei den Schwarzblauen ums Ganze. Die Elf wird ein ganz un- eigentümliches Spiel vorführen müssen, will sie nicht wieder so knapp abscheiden wie im Vorspiel, was ja bekanntlich um ein Haar hätte verloren werden können.

VfR Kue hat sich VfR Thalheim verpflichtet und mühen die Einzelkämpfer auf Grund ihrer größeren Geschlossenheit nach schönem, wechselluftigem Kampfe siegen, es sei denn, Thalheim tritt verfehlt vor.

VfR Crattendorf und Tu. 1861 Geyer sind zwei gleichwertige Mannschaften, nur mit dem Unterschied, daß die hier bei ihren auswärtigen Spielen bisher wenig Punkte sammeln konnten und auch diesmal noch nicht gewonnen haben.

VfR Thum — Tu. Wollenstein
Von einer sehr guten Seite zeigte sich in letzter Zeit die Re- serve der Gäste, die auch Aussichten auf erneuten Punkterfolg hat.

1. Klasse
Tsch. Wärenau 1 — Tu. Hartenstein 1
Tu. Rittersgrün 1 — Tu. Kuewelt 1
Tu. Zwönitz-Rühndelbe 1 — Tu. Oberpfaannenfeld
VfR. Buchholz 1 — Tu. Freisch-frei Buchholz 1
Tu. Oberzschlema 1 — Tu. Oberzschlema 1

2. Klasse
Tu. Niederzschlema 2 — Tu. Kalschau 2
Tu. Zwönitz-Rühndelbe 2 — Tu. Zschornau 2
Tu. Wittenweide 1 — Tu. Rittersgrün 2
Tu. Schleitz 2 — Tu. Kleinröderswalde 1
Tu. 1847 Schneberg 1 — Tu. Wölsch 1
Tsch. Wärenau 2 — Tu. Johanngeorgenstadt
Tu. Oberzschlema 2 — Tu. Oberzschlema 2
Tu. Scheibenberg 1 — Tu. Bielefeld 2
Tu. Bielefeld 2 — Tu. Schwarzbach 2

Montag:

Tu. Eiterlein 1 — Tu. Bielefeld 1
Zum Kirchweihmontag wird es in Eiterlein einen höchst spannenden Kampf geben, tritt doch Bielefeld mit einer Kombina- tion Erwerbsspieler an, die trotz der Umeingewöhnlichkeit immerhin für einen temperamentvollen Kampf sorgen dürften.

Turnerinnen
Tu. Cranzahl — Tu. Bielefeld
Tu. Jahns Kue — Tu. Lichtentanne
Die Gäste als Mäde-Meister sind zwar nicht schlecht, dürften aber in punkto Spielerfahrung keinesfalls an die Auer Mädele reichen, so daß ein glatter Sieg der Auerer erfolgen sollte. Immerhin erwartet man einen flotten, feinen Kampf.

Turnerfußball
Tu. Walschleithe 1 — Tu. Germania Bockau 1
Tu. Freisch auf Eibenrod 1 — Tu. 1869 Bockau 1
Tu. Gelsenau 1 — Tu. Oberwiesenthal 1
Tu. Walschleithe 2 — Tu. Germania Bockau 2
Tu. Lauter 1 — Spv. Saxonia Bernsbach 2

Bogen
Eibisch-Kue wieder Sieger
Bogen den bekannten Chemnitzer Walter, einen Schläger erster Klasse vom Deutschen Bogklub Chemnitz, setzte in hartem Kampfe der Auer Eibisch nach Punkten.

Kundfunk-Programm für Sonntag

Rönnigsdorferhausen (Welle 1084)
06.00 Junggymnastik. 06.20 Von Hamburg: Sinfoniekonzert. 06.50 Für den Landwirt. 08.55 Morgenfeier. Anstl.: Glocken- geläut des Berliner Doms. 10.05 Wettervorhersage. 11.00 Fried- rich Schreppel liest aus eigenem Schaffen. 11.30 Bach-Kantate. 12.00 Von Frankfurt: Große deutsche Rundgebung für das abge- trennte Saar- und Wallgebiet am „Deutschen St.“. 14.00 Jugend- liche werden straffällig. 14.30 Röntgen Volkswort. 15.05 Straßen der Welt: Landstrafen. 15.30 Fest der deutschen Schule. 16.30 Was will das Theaterpublikum für sein Geld? 17.00 Von München: Hohenländertanz Deutschland — Indien. 17.15 Kon- zert. 18.00 „Die Götterkinder“. 18.00 Friedrich Ludwig Jahn. 18.25 Deutsche Instrumentalmusik um 1700 auf alten Instrumenten. 19.50 Sportnachrichten. 20.00 „Wiener Blut“. In der Pause (22.00): Nachrichten und Sport. 23.00 ca.: Wetter, Nachrichten, Sport. Anstl. bis 24.00: Langmusik.

Leipzig (Welle 259)

06.20 Junggymnastik. 06.20 Frühkonzert. 08.30 Verkauf von Saatgut, Düngemitteln und Futtermitteln. 09.00 Morgenfeier. Entzeit. 10.00—10.30 Von Wien: Konzert auf der Heidenorgel. 11.15 Einführung in die folgende Sendung. 11.30 Bach-Kantate. 12.30 Große deutsche Rundgebung am Deutschen St. 14.05 Was wir bringen. 14.25 Winte für die Landwirtschaft. 14.36 Nordische Landschaftsbilder. 15.10 Literatur, Buchhandel und Nation in Geschichte und Gegenwart. 16.00 Franz Schubert. Sinfonie Nr. 7. 18.45 „Marmelade“. 17.30 Unterhaltungskonzert. 18.20 Nikolaus Venau. 19.00 Ausschnitte aus dem Schleyer Dreiecksrennen. 19.30 Rudolf Habeltin liest eigene Lyrik. 20.00 Bild in die Zeit. 20.10 Verdi-Puccini-Abend. 22.05 Nachrichten. Anstl. bis 24.00 Lang- musik.

Kundfunk-Programm für Montag

Rönnigsdorferhausen (Welle 1084)
06.20 Konzert. 08.30 Praktische Winte für den Geflügel- halter. 10.10 Schulfunk. Die Senle rouscht durchs Weizenfeld. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05 Schulfunk. Englisch. Anstl.: Salonorchester spielen Charakterstücke. Anstl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Was ihr wollt. 15.40 Der Wirtschaftingenieur. 16.00 Wie wird die Meistertafel durch die Berufsschularbeit unterstützt und ergänzt? 16.30 Konzert. 17.30 Die Natur als Mathematikerin. 18.00 Musikieren mit unerschöpflichen Partnern. 18.30 Spanisch für Anfänger. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Die Verfertigung frischer Zuckerrüben und Zuckerrübenblätter. 19.30 Die Hindenburgspende 1932. 19.45 Vierteilstunde Funkkonzert. 20.00 Volkswort. 21.00 Tages- und Sportnachrichten. 21.10 „Das Bräuen geht um“. 22.15 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30 bis 24.00 Konzert.

Leipzig (Welle 259)

06.20 Konzert. 10.10 Schulfunk. „Rom Tennis“. Durchloch durch den Berg.“ 10.45 Weltüberblick der Wirog. 12.00 Te- ndre. 15.15 Blasmusik. 14.00 Erwerbsspielerberatung. 14.15 „Chinesen in Europa“. 14.30 Kunst- und Filmberichte. 16.00 Künstlerwachstums. 18.00 Stunde der Neuerwehnungen. 18.30 Gotthold Ephraim Lessing. 18.50 Das Winterprogramm. 19.10 Hörbericht vom Tauchschiff. 19.30 Die Hindenburgspende 1932. 19.45 Alte und neue Länze. 21.00 Nachrichten. 21.10 Ergebnisse der Abiturientenhilfe 1932. 21.40 Johannes Brahms-Sonate. 22.10 Nachrichten. Anstl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

„Wandlungen und Fortschritte“ ist der Leitartikel der ersten September-Nummer der Halbmonatsschrift für Freunde der Photographie, „Photofreund“ überschrieben, und Curt Emmernann, der Verfasser dieses Artikels, weiß wirklich über die Entwicklung der photographischen Appa- rate und Materialien bis zur modernen Kleinbildphoto- graphie außerordentlich interessant zu plaudern. Wie man von verpöbten Regatten gute Kopien macht, schildert sehr instruktiv in der gleichen Nummer Dr. Paul Gatschel-Berlin, und Hans Bourquin-Berlin berichtet über „Vor- fahrungen mit dem Katakop“, d. h. über einen neuen, außerordentlich interessanten Projektionsapparat, bei dem die Bilder nicht mehr an die Wand gemworfen werden, son- dern, außerordentlich überraschend, körperlich frei im Raume schweben. Für die kommende Winterphotographie schlägt Walter Jacob, Berlin-Neußlin, Ponus- und Steckblenden vor. In der Bildkritik, im Meinungs- und Austausch und in der Vastelade ist wieder vielerlei Interessantes zusammengetra- gen, ebenso wie in den Industrienachrichten. Die ganze Nummer macht wieder einen außerordentlich geschlossenen und vornehmen Eindruck und ist typographisch erstklassig wie immer. Gegen Einsendung des Portos von 20 Rpfr. erhält jeder Photo-Amateur eine Probenummer des „Photo- freund“, der nur 58 Pfennig pro Heft kostet, gratis vom Photokino-Verlag G. m. b. H., Berlin S 14, Staalkreuzer- straße 28.

Der Golfstrom, Europas Warmwasserheizung

Von Professor Dr. Dierschke, Altona

Der Golfstrom ist für uns die wichtigste und am genauesten bekannte warme Meeresströmung; man spricht auch von kalten Strömungen; daraus geht hervor, daß man sie nachweist mit Hilfe von Temperaturmessungen, wobei die Begriffe warm und kalt nur relativ im Verhältnis zu dem benachbarten Wasser gemeint sind. Veranlaßt werden die Strömungen durch regelmäßig wehende Winde, die das Wasser bis 200 Meter Tiefe etwa allmählich vorwärts bewegen. Der Golfstrom hat in dieser Hinsicht seine tiefsten Wurzeln in den Passatwinden; diese erzeugen als Nordost- und Südost-Passat nördlich und südlich des Äquators je einen nach Westen gerichteten Äquatorialstrom. Wichtig ist, daß der südliche sich an der Ostküste Südamerikas teilt und eine große Menge warmen Wassers von der Südhalbkugel an der Nordostküste Südamerikas entlang, zwischen den Kleinen Antillen hindurch ins Karibische Meer, von da durch die Yucatanstraße in den Golf von Mexiko befördert. Ein Teil davon zieht diesseits der Windwärts-Inseln nach Nordwesten und nördlich der Großen Antillen, die Bahama-Inseln umschließend, mit dem Nord-Äquatorialstrom gegen die Küste von Nordamerika, um sich mit der Fortsetzung der vorigen Strömung, die aus dem Golf von Mexiko durch die Floridastraße herausfließt, zu vereinigen und nun als Floridastrom oder weiterhin nach dem tieferen Ursprung als Golfstrom an der Küste Nordamerikas entlang zu verlaufen, immer weiter sich von dieser entfernend und infolge der Erddrehung immer weiter nach rechts ausbiegend. Unter etwa 40° Breite nimmt die Strömung in ihren südlichen Teilen östliche Richtung an und wendet sich bei den Azoren und Kanaren sogar nach Süden, jetzt als kalte Kanarenströmung erscheinend und den Kreislauf auf der Nordhalbkugel schließend. Die Hauptmasse des Wassers aber, als Golfstrom bezeichnet, fließt in nördlicher Richtung weiter, breitet sich, an Tiefe verlierend, im Nordatlantischen Ozean fächerförmig aus, im Nordwesten Island umrahmend, im Südosten Ausläufer in den Golf von Biskaya, den Kanal, die Nordsee entsendend, zwischen Island und Schottland über Färöer und Shetlandinseln ins europäische Nordmeer ziehend, an der Küste Norwegens entlang bis zur Väreninsel und Spitzbergen, ja ums Nordkap herum bis in die Barents-See westlich Nowaja Semija.

Man darf sich eine solche Strömung nicht, wie der Name vorläufige könnte, als einen leicht sichtbaren Fluß vorstellen. Sie ist nicht ohne weiteres wahrnehmbar, sondern wird gewissermaßen nur indirekt erkannt durch fortlaufende Temperaturmessungen, Bestimmung des Salzgehaltes, des spezifischen Gewichtes, durch chemische Analyse und Beobachtung des Planktons (der darin schwimmenden mikroskopischen Lebewesen), unter Umständen allerdings auch direkt an der Farbe des Wassers (warmes Salzreich ist blau, kaltes meergrün), hauptsächlich aber auch durch die sogenannte Stromversetzung, d. h. den Unterschied zwischen dem aus dem Kurs und der Geschwindigkeit eines Schiffes berechneten und dem infolge der Eigenbewegung des Meeres erreichten Ort; auch das Treibholz und die Fischposten haben vorhandene Strömungen angezeigt. Die Begrenzung, Geschwindigkeit, Tiefe der Meeresströmungen stimmen natürlich nicht mit der eines Flusses in seinen festen Ufern völlig überein. Nur an Küsten oder in engen Meeresstraßen fließen sie wie ein reißender Strom und ist ihre Wassermasse zusammengefaßt von bestimmter Tiefe und Breite. Während die äquatoriale Strömung im Atlantik wenig über ein Kilometer in der Stunde zurücklegt, bewegt sich der Strom durch die Floridastraße mit sechs, manchmal mit neun Kilometer mittlerer Geschwindigkeit, mehr als die des Oberrheins bei mittlerem Wasserstand. Seine größte Kraft entwickelt der Strom in der Zeit des stärksten Passates, wo die Geschwindigkeit von 130 auf 180 und 210 Kilometer im Tage steigt. Je weiter ins offene Meer hinaus, desto mehr verschwindet die Kraft der Bewegung und beträgt südlich von Neufundland nicht viel über 40 Kilometer am Tag. Diese „Ströme zwischen Ufern von Wasser“ erreichen im allgemeinen eine Tiefe von 200 Meter; nur in engen Profilen gehen sie tiefer hinab, in der Yucatanstraße bis 370 Meter, während mit der allmählichen Ausbreitung im freien Ozean die Tiefe immer mehr abnimmt. Wie die verurachtenden Winde, sind selbstverständlich auch die Meeresströmungen im Laufe des Jahres Schwankungen unterworfen; so bringt der Golfstrom im Sommer mit seinen Wirkungen bis in die mittlere Ostsee vor, während ihn im Winter und Frühling das sommerliche Schmelzwasser des Polareises nach Süden drängt. Jedenfalls erhalten wir durch den gewaltigen Golfstrom eine bedeutende Menge tropischen warmen Wassers sogar von der Südhalbkugel, und es ist wichtig, daß die große Wärmeaufnahme des Wassers und einen großen Wärmevorrat spendet.

Das zeigt sich in den verschiedensten Erscheinungen, vor allem in der Temperatur des Meerwassers und der darüber befindlichen Luft, was für Luftdruck, Wolkenbildung und Niederschläge wiederum außerordentlich wichtig ist. Die Wissenschaft sagt die Temperaturverhältnisse übersichtlich zusammen durch Zeichnung sogenannter Isothermen, Linien, die Orte mit gleicher Temperatur verbinden; sie müßten mathematisch von Westen nach Osten verlaufen entsprechend der Lage zur wärmependenden Sonne. Durch den Einfluß des Golfstroms weichen aber die Isothermen der Meeresoberfläche im Nordatlantischen Ozean nach Nordosten aus, und daher ist die Wassertemperatur an den europäischen Küsten um mehrere Grad wärmer als an der durch eine polare Strömung abgefühlt gegenüberliegenden nordamerikanischen Küste, und ebenso als Normaltemperatur des Wassers in

den betreffenden Breiten. An der portugiesischen und spanischen Küste beträgt diese Erwärmung über den Normalwert 2 bis 4 Grad, an der französischen etwa 4 Grad, an der britischen 6 bis 8, an der norwegischen sogar 8 bis 10 Grad. Eis kann sich hier nicht bilden, und auch die südwärts andringenden arktischen Eismassen bleiben den europäischen Küsten fern.

Man hat auch die Abweichungen der Mitteltemperatur eines Ortes vom Mittel seines Breitengrades, also der Temperatur, die ihm nach seiner Lage zum Äquator zukommen müßte, betrachtet, eine Erscheinung, die man als thermische Anomalie des betreffenden Ortes bezeichnet; und den Einfluß des Golfstroms darauf auch durch Karten mit Linien sichtbar macht, die die Orte gleicher positiver oder negativer Anomalie verbinden (Anomalien). Da zeigt sich, daß ganz Europa Sommer und Winter zu warm, der östliche Teil Nordamerikas das ganze Jahr zu kalt ist. Nordwestlich von den Vostok herrscht im Januar eine Luftwärme von 0 Grad, während der Breite (70 Grad) eine Januartemperatur von Minus 26 Grad zukommt. Die Küste Skandinaviens unter 65 Grad (Drontheim) hat gleiche Temperatur mit der nordamerikanischen Gegenküste von 45 Grad (Breite von Mailand). Fast die ganze norwegische Küste ist daher eisfrei, während die gegenüberliegende nordamerikanische und grönländische fast das ganze Jahr in Eis gehüllt ist (Ozeanflieger in Greenly Island). Diese außerordentlich klimatische Begünstigung Nordwesteuropas gegenüber dem amerikanischen Kontinent in gleicher Breite wirkt sich in wirtschaftlicher Beziehung dahin aus, daß in Norwegens Häfen das ganze Jahr Schifffahrt und Fischfang möglich sind, während das am westlichen Ufer des Nordatlantik im St.-Lorenz-Golf unter fünfzig Grad Breite nur von Mai bis Oktober der Fall ist. Dem entspricht auch die für die Schifffahrt wichtige Treibergrenze. Nur am Ausgang der Straße von Labrador mit dem kalten Strom macht sie einen Vorstoß nach Südosten. Endlich sind auch noch die Baum- und Getreidegrenze ein getreues Abbild des Einflusses der warmen Golfstromtrift. Die Baumgrenze reicht durch sie in Skandinavien über 70 Grad hinaus bis jenseits des Nordkaps, dagegen liegt sie in Nordamerika am Mackenzie unter 69 Grad, senkt sich dann bis zur Hudsonbai auf 57 Grad (südlicher als Oslo); zwar steigt sie in Labrador wieder ein wenig, fällt aber dann bis zur Nordspitze von Neufundland fast auf 50 Grad (Breite von Frankfurt). Ähnlich die Getreidegrenze, die in Skandinavien fast bei 70 Grad an der Küste beginnt, landeinwärts sich mit Schwankungen bis zum Polarkreis senkt und durch Finnland und Nordrußland nur wenig südlich davon nach Osten verläuft. Für Sommergetreide wenigstens erstreckt sie im Inneren Nordamerikas St. Simpson am Mackenzie bei 62 Grad, senkt sich dann fast gleichmäßig nach Ost-Südost, nur durch den Eisfelder der Hudsonbai etwas weiter nach Süden gedrängt in Südrussland bis 50 Grad (Breite des Mainlaufes), dann durch den St.-Lorenz-Golf bei Neufundland vorbei (diesen nördlich liegen lassend) bis 45 Grad Breite, die der oberatlantischen Tiefzone. Wärdlich, draßlicher könnte der Gegenfall der Länder östlich und westlich der warmen Golfstromtrift nicht demonstriert werden!

Durch jahreslange Beobachtungen hat man in den Temperatur- und Strömungsverhältnissen des Golfstromes mehrfache Schwankungen beobachtet, die sich in den klimatischen Verhältnissen Europas widerspiegeln, daraus die Wechselbeziehungen zwischen beiden erkannt und sie zu Wettervorausagen benutzt. Sind doch die warmen Wassermengen, besonders im Golf von Mexiko, südlich von Island, überhaupt über dem Golfstrom, die Ursache der Erwärmung der Luft und der Auflockerung der Luftschichten, die eine Verminderung des Luftdruckes und dadurch die für unser nordwesteuropäisches Wetter so charakteristischen Tief (Minima) entstehen lassen, die für uns Wind und Wetter machen.

Aus all diesem geht hervor, daß das günstige gemäßigte milde Klima Nordwesteuropas bis hinaus zu den polaren Breiten ein Produkt der mannigfaltigen Einflüsse des Golfstromes ist. Wir verdanken die Wohnbarkeit, Anbaufähigkeit des norwegischen Bodens ebenso wie die dauernde Möglichkeit der Schifffahrt und des Fischfangs in unseren nördlichen Gewässern einzig und allein den gewaltigen warmen Wassermengen, die eine breite warme Strömung aus südlichen, sogar tropischen Regionen alljährlich den bedürftigen Nordländern zuführt.

Sicher ist, daß ein Verschwinden der atlantischen Strömung, ja schon eine Verminderung derselben, von unberechenbarem Einfluß in klimatischer und wirtschaftlicher Beziehung sein würde. Die Ausmaße der Strömung des Atlantischen Ozeans, des Luftmeeres sind aber so gewaltig, daß nur katastrophale Umwandlungen des Untergrundes dieser Wasserbewegungen eine Umgestaltung herbeiführen könnten. Von den meisten vulkanischen Erscheinungen auf dem Meeresgrunde erhalten wir infolge mangelnder Beobachtung überhaupt keine Kunde. Man könnte denken, daß unterseeische tektonische Verschiebungen am Meeresboden etwa in dem Strömungsgebiet der westindischen Inseln Veranlassung zu Stärke- und Richtungsänderungen des Golfstromes geben; selbst solche in der Nähe der nur wenige hundert Meter tiefen nordöstlich gerichteten Atlantischen Schwelle in der Mitte des Ozeans, über die die Meeresströmung fließt, wären denkbar. Aber es ist müßig, hierüber Spekulationen anzustellen. Nur genauere Untersuchungen über den Zusammenhang aller einschlägigen Verhältnisse des Golfstroms und der klimatischen Faktoren Europas können weitere Aufklärung bringen.

Der Kater als Einbrecher.

Der Beruf des Fassabekletterers ist vielleicht recht einträglich, aber auch nicht ganz ungefährlich. Denn in jeder einigermaßen beleuchteten Straße muß ein an einer Dachrinne oder dergleichen hochklettender Mensch den Vorübergehenden auffallen. Dagegen wird sich schwerlich jemand etwas Böses denken, wenn er eine Katze den Weg in die Höhe nehmen sieht. Hiermit rechnete offenbar ein ganz Verissener, den es kürzlich unerschrocken zu machen gelang. Er hatte einen großen Kater so abgerichtet, daß dieser nachts in offen stehende Fenster der Stockwerke eindrang und alles, was er dort an feinen Stoffen fand, auf die Fensterbrüstung schleppte und nach außen herunterfallen ließ. Seit Wochen war die Polizei bemüht, den Verübter dieser Diebstähle ausfindig zu machen. Durch einen Zufall wurde er schließlich erwischt. Eine der bestohlenen Frauen hatte eine diebische Elster im Verdacht und eine entsprechende Falle aufgestellt. Die Dame war nicht wenig überrascht, als sie kürzlich beim Tagesrauchen durch einen erheblichen Darm geweidet wurde. Nicht machend erblickte sie einen großen Kater. Der eine Hinterlauf steckte in der Falle. Zugleich hatte sich das Tier in einen wertvollen Seidenmantel verwickelt. Die alsbald herbeigerufene Polizei „verhaftete“ zunächst den vierbeinigen Verbrecher; es gelang dann un schwer, auch seinen Herrn und damit den eigentlichen Dieb zu ermitteln.

Der goldene Agtstiel.

Die Angst hat Menschen, wenn sie um ihre Schätze besorgt waren, die eigenartigsten Verstecke finden lassen. Wer denkt ja daran, daß in einer alten Agt Gold stecken könnte? Der Goldhauer aus Freeport, der das Werkzeug kürzlich aus dem Nachlaß eines alten Sonderlings kaufte, sicher am aller wenigsten. Sonst hätte es sicher nicht so lange gebauert, bis ihm der Agtstiel unter den groben Händen zerbrach, wie sich das kürzlich ereignete. Der Goldhauer suchte. Und dann starrte er den zerbrochenen Agtstiel an und die kleinen gelben Metallstücke, die aus dem ausgehöhlten Holz hervorkollerten: Goldmünzen! Für 3000 Dollar. Er untersuchte die Agt voller Aufregung. Der Stiel bestand aus einem alten Eisenrohr, das mit Holz umkleidet worden war und Hunderten von Goldmünzen Platz bot. Natürlich sprach sich das wunderbare Ereignis sofort herum, und nun verlangen die Erben des Sonderlings das Gold, weil sie behaupten, ihr Vater habe es in der Agt versteckt. Viel Glück werden sie mit ihrer Forderung freilich nicht haben: Die Agt war ja in dem Zustand, wie sie sich befand, in den Besitz des ahnungslosen Käufers übergegangen.



Vor dem 300. Geburtstag des Philosophen Spinoza

Schildnis Baruch Spinozas von Hoogstraaten.

Am 24. November 1632, also vor 300 Jahren, wurde in Amsterdam Baruch Spinoza geboren, der zu den größten Denkern der Neuzeit gezählt werden darf. Schon jetzt wird zum Gedenken an diesen Tag im Haag ein großer internationaler Philosophen-Kongress abgehalten, der die ganze Reihe der Jubiläumselemente in der ganzen Welt eröffnet. Spinozas Bedeutung liegt sowohl in seiner Ethik wie in seiner Metaphysik, in deren Mittelpunkt beide Male sein Gottesbegriff steht. Spinozas Lehren haben auch auf das deutsche Geistesleben, vor allem auf Herder, Goethe, Schleiermacher und Hegel einen nachhaltigen Eindruck ausgeübt.

Die Frau ist mit den Augen.

Wenn Frau Vanderbilt an das Mikroskop tritt, sind natürlich die amerikanischen Frauen ganz Ohr. Immerhin war es auch ganz interessant, etwas von den reichen Erfahrungen zu vernahmen, welche diese Dame als Vorsitzende des Speisehauses der Amerikanischen Frauenvereinsung zur allgemeinen Kenntnis bringen konnte. Werden doch in diesem Heim alljährlich nicht weniger als eine halbe Million Mahlzeiten verabreicht. So mannigfaltig auch der „Magenfahrplan“ des Instituts ist, so konnte doch im Verlauf dreier Jahre festgelegt werden, daß die Damenwelt durchweg ein einfaches Essen vorzog. Das schönere Geschlecht legte auf das Aussehen der Speisen größeres Gewicht als auf den inneren Nährwert und auf die Wasse. Wenn beispielsweise ein Gemüservgericht angeboten wurde, das lebhaftig aus weißen oder weissen und hellgelben Bestandteilen zusammengesetzt war, so fand es bei den weiblichen Gästen keinen Anklang. So mußten zu Blumenkohl und Kartoffeln auch rote Beete, grüne Bohnen oder irgendwelche Möhren gereicht werden. Das Scharlachrot oder Ostgrün des Pfefferes hatte dem farblosen Rohsalat Bunttheit zu verleihen. Lebhaftige Fruchtgeschalen und feurige Tomatenturke dienten nicht nur der Erhaltung der schlanthen Linie, die ja noch immer bodenreifer ist, sondern waren auch ein sinnfälliger Beweis für die von Frau Vanderbilt gemachte Wahrnehmung, daß die Dame von heute „mit den Augen isst“.

Lassen Sie sich Ehrlichkeit einspritzen!

Eine recht eigenartige Erfindung soll kürzlich den beiden Gelehrten Dr. Leonhard Keller und Dr. C. W. Wühlberger gelungen sein. Angeblich haben sie ein geradezu wunderbares Serum erfunden, das die Eigenschaft besitzt, auch den hartnäckigsten Lügner zu einem Wahrheitsfanatiker zu machen. Es besteht vornehmlich aus Morphinum und Acopolonin und wird unter die Haut gespritzt. Dadurch werden dann alle Hemmungen beseitigt, die sich bis dahin der Wahrheitsliebe des Menschen hemmend in den Weg stellen. Die Versuche sollen zu vier Fünfteln erfolgreich ausgefallen sein. Natürlich hat man es in erster Linie auf Verbrecher abgesehen, die dadurch gezwungen werden, ihre Schandtaten lüdenlos zu gestehen. Aber — die Politiker, die abenteuerlichen Ehemänner und alle, die irgend etwas zu verbergen haben, die dürften schlechten Zeiten entgegen gehen.

Fünfte Klasse 201. Landeslotterie

5. Tag

In der Ziehung vom 9. September wurden folgende Gewinne von 500 Mark und darüber gezogen:

- 20 000 Mark auf Nr. 66800.
- 10 000 Mark auf Nr. 128210.
- 5000 Mark auf Nr. 20071 86456.
- 3000 Mark auf Nr. 9745 11274 15234 50513 53225 58483
- 63086 73850 78581 79096 118094 115938 121980 122231 131244 138361 144097 148036.
- 2000 Mark auf Nr. 5089 6548 8101 17377 21917 26861 32418 32812 33824 32922 39319 44939 60750 60946 81944 83834 81851 88381 89076 96550 106201 109920 110016 113128 113141 113964 116706 123002 123683 140897 141905 150052 151201 163659.
- 1000 Mark auf Nr. 329 547 3681 6550 8245 8869 10054 11058 12108 15697 16051 16827 19739 19802 20627 24648 25043 25277 28388 29104 29110 29443 31603 32387 37043 39006 45699 47574 50638 53717 55823 58525 59035 59669 60082 67907 70390 71039 76209 77796 80964 83278 83898 85558 85699 89441 89572 89775 90306 91548 93618 95048 95670 99987 99702 99764 100455 102750 102941 105145 106241 106812 107288 108047 108182 109290 109817 112703 112963 113768 114972 115606 116394 116584 117827 120607 121310 125836 127877 129971 130499 131828 134373 134923 134930 135427 136550 139379 141563 142852 144686 146678 147203 147721 148185 153521 156728 156730.
- 500 Mark auf Nr. 1247 2062 2767 3964 4343 4473 6568 7796 8889 9900 9902 10821 11163 11964 14547 14901 17173 17397 17779 20091 20496 20916 21811 21890 23545 25208 27543 28632 29631 29817 30677 31993 32487 35125 36738 36748 37771 39165 42019 42030 43598 43863 47333 48638 49636 50628 52830 53771 54007 54982 56037 57408 57984 57987 58617 58975 60273 63146 64919 73519 75348 76036 76902 78643 79182 81473 81542 81562 82860 82824 83350 85286 85536 86797 88926 89182 89760 89764 92245 85197 95980 98559 98986 101949 102993 104050 106682 107018 108309 110239 110509 116322 116534 118554 119114 120010 121287 122915 123254 123330 124647 124914 125060 128826 131842 132258 133406 132460 133111 134208 134843 134596 136416 135677 137017 137022 137180 137290 137755 139206 139419 139898 140810 141640 141787 142454 142911 145666 147139 149000 149825 151285 151391 153062 154326 154515 154786 154986 155856.

(Dyke Gedr.)

Fische werden gebadet.

Das scheint eigentlich das Gute zu sein, denn ein Fisch, der sich seit seines Lebens im sauberen Element aufhält, sollte diese Art der Reinigung eigentlich nicht nötig haben. Man unterzieht die Fische diesem Verfahren auch weniger aus Reinlichkeits- als aus Gesundheitsgründen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß ein kurzes Eintauchen in einen Behälter, der Wasser mit einigen Tropfen Essigsäure enthält, die Tiere von allen möglichen an den Schuppen haftenden Parasiten befreit. Besonders für ein Aquarium bestimmte Fische werden mit Vorliebe dieser Behandlung unterzogen, zumal man auch gefunden hat, daß sie dann den zuweilen ziemlich weiten Transport besser überleben als nicht „gebadete“ Tiere.

Frauen kehren zur Natur zurück.

Eine Frau durchquert zu Fuß den Schwarzen Erdteil. — Neun Jahre bei den Eingeborenen Nordaustraliens.

Von Günther Elenbeek.

Rousseaus mehr als ein Jahrhundert alte Aufforderung „Zurück zur Natur!“, die i. St. wohl nur für Männer berechnet war und lediglich von diesen befolgt wurde, scheint neuerdings auch das weibliche Geschlecht in seinen Bann zu ziehen.

Da ist zunächst jene Berlinerin, die vor einigen Jahren mit ihrem Freunde Dr. Ritter sich nach einer der Galapagos-Inseln begab, um dort ein Naturmenschenleben zu führen. Ueber den Fall ist indes schon so viel geschrieben, daß sich ein Eingehen darauf hier erübrigt.

Eine eigenartige Vorliebe für das Leben abseits jeder Zivilisation zeigte auch eine Frau Henriette Douaill, die, obwohl glücklich verheiratet, vor etwa einem Jahrzehnt plötzlich verschwand. Seitdem hat sie in den Wäldern von St. Cloud, also unmittelbar vor den Toren von Paris, als Waldmensch gehaust. Das einzige Zugständnis, das sie an Lieberlieferung und Erziehung machte, war die Beibehaltung ihrer Kleidung, obwohl diese sich schon nach wenigen Jahren in unglücklichem Zustand befand. Ferner achtete sie streng darauf, stets etwas Geld bei sich zu tragen. Sie gab für sich selbst zwar nie einen Pfennig aus, konnte aber, wenn sie von Landjägern angehalten wurde, immer einige Franken vorzeigen und entging so der Festnahme wegen Landstreichens. Frau Douaill lebte nur im Freien, schlief des Nachts unter einem Baum oder Busch und härtete sich mit der Zeit so ab, daß ihr auch ein Lager im Schnee nichts ausmachte. Schließlich erwies sich die Natur aber doch stärker als die Frau, die man kürzlich schwer krank am Waldbrand auffand und jetzt in einem Pariser Krankenhaus pflegt. Ob sie nach ihrer Entlassung wieder in den Wald zurückkehren wird?

Den Lehungen der Natur folgte auch eine junge Amerikanerin, allerdings unter ganz anderen Voraussetzungen als Frau Douaill. Emily Kahn, eine New Yorker Millionärstochter, suchte die Einsamkeit und das Abenteuer in den Urwäldern des Schwarzen Erdteils, den sie kürzlich in westlicher Richtung als erste Frau durchquerte. Nur von einer jungen Negerin, die ihr als Kammerjungfer und Gesellschafterin diente, sowie einigen schwarzen Trägern für das Gepäck begleitet, führte sie die beschwerliche Reise von Matadi am Kongo nach Dar-es-Salam glücklich durch.

Zurück zur Natur kehrte auch, allerdings unfreiwillig, ein anderes junges Mädchen. Im Jahre 1923 scheiterte an der Küste von Nordaustralien eine kleine australische Dampfschiff, die „Douglas Mawson“. Man hat von dem Schiff und seiner Besatzung nie wieder etwas gehört. Wohl aber von zwei Fahrgästen, die sich an Bord befanden, einer Engländerin und ihrer elfjährigen Tochter. Denn im Herbst

Die Frau am Steuer

Der kürzeste Rennwagen, den je eine Frau fuhr. Die Engländerin Mrs. Wisdom in ihrem Super-Rennwagen, mit dem sie in den nächsten Tagen auf der Straßlands-Bahn bei London an einem Rennen teilnehmen wird. Es ist dies der schwerste und schnellste Rennwagen, der je von einer Frau gesteuert wurde.



1931 meldeten Händler, die häufiger mit den vielfach nomadischen Stämmen Nordaustraliens in Berührung kommen, daß sich in dem noch unerforschten Teil des Landes, bei einem der wildesten und am wenigsten von der Kultur berührten Eingeborenensämme ein weißes Mädchen als Gefangene befinden müsse. Bald drangen auch Einzelheiten aus dem Urwald in die Außenwelt. Danach waren die Engländerin und ihr Töchterchen, die einzigen Überlebenden der „Douglas Mawson“, in die Hände von Eingeborenen gefallen. Diese hatten die Mutter bald erschlagen, die Kleine in den Stamm aufgenommen und großgezogen. Wenn auch das Neuzug die weiße Abkunft verrät, soll sie doch im übrigen ganz zu einer Wilden geworden sein. Selbstverständlich spricht sie auch nicht ein Wort ihrer Mutter Sprache mehr. Zwei junge Leute aus Brisbane sind kürzlich nach dem Norden aufgebrochen, um das Mädchen aus den Händen der Australier zu befreien. Ihr Erfolg scheint höchst zweifelhaft, denn in den ausgedehnten, dichten Urwäldern einen herumstreifenden Stamm aufzufinden, der allen Weissen aus dem Wege zu gehen liebt, scheint eine fast unmögliche Aufgabe. Und dann ist es noch die Frage, ob man der Ungläublichen, die ja jetzt völlig zur Wilden geworden ist und ihre Vergangenheit offenbar völlig vergessen hat, mit einer Zurückführung in die Kulturwelt überhaupt einen Gefallen tun würde.

Eine Viertel Million für 30 Jahre Leben.

„12 000 Pfund für meinen Arzt, dem ich meine letzten dreißig Lebensjahre verdanke.“ So lautet eine Klausel in dem Testament Herrn Arthur Stovells, der kürzlich zu London unter Hinterlassung von rund einer halben Million Mark starb. Der so reichlich Bedachte ist ein gewisser Dr. Bobie, der, obwohl schon über ein halbes Jahrhundert im Beruf, noch immer seine Praxis ausübt. Als man dem glücklichen Erben von dem Testament Mitteilung machte, war er auf höchste überrast. Er gab zu, daß der Verstorbene ohne seine sorgfältige Pflege und Behandlung wahrscheinlich schon seit vielen Jahren unter dem Rasen läge, aber der Erblasser habe zu seinen Lebzeiten nie ein Wort des Dankes für seinen treuen ärztlichen Berater gehabt. Nach Stovells Ansicht galten Kunst und Rechtsanwaltschaft nicht als „wahre Berufe“, zu denen er selbst sich stets voller Stolz zählte, und zwar deshalb nicht, weil sie — einen Beruf ausübten.

Gedanken.

Von Richard von Schanhal.
Man erreicht das Leben nicht mit den Gedanken, aber man stellt sich selbst darin fest.

Man kann in der Welt nicht leben, ohne entweder Menschen sich oder sich Menschen zu verpflichten, und darauf entsetzen die Verhältnisse, die einem das Leben verleiden.

Wenn man die Zeit ins Auge faßt, dehnt sie sich.

Dem Kinde scheint die Zeit lang, weil es sie vor sich hat.

Vorhaben macht ungeduldig, Nachdenken unzufrieden.

Erst die Kinder vermählen die Eltern.

Legt Leimringe an!

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer weist erneut darauf hin, daß um die Stämme und Stülpstämme der Obstbäume im zeitigen Herbst Leimringe angelegt werden müssen. Rechtzeitig und allgemein sollte diese Maßnahme besonders in solchen Gegenden durchgeführt werden, in denen Frostspannerraupen im Frühjahr starke Fraßschäden an Blättern und Jungfrüchten verursachen und daher ein Massenaufreten im nächsten Frühjahr zu befürchten ist. Die Leimringe können aber ihren Zweck, das im Oktober bis Dezember ausschüpfende flügellose Weibchen des Schmetterlings abzufangen und damit von der Stablage in den Kronen abzuhalten, nur erfüllen, wenn ein Raupenleim verwendet wird, der möglichst lange kleblich bleibt, bei Wärme nicht abläuft und bei Kälte nicht erhärtet. Zur Auskünst über die besten Raupenleimarten sind die „Vertrauensstellen für den Vertrieb amtlich erprobter Pflanzenschutzmittel und -geräte“ gern bereit.

Für kühle Tage

müssen auch besonders unsere Kleinen etwas anzuziehen haben. Für etwas ältere Kinder zeigt die Mode schon eine starke Anlehnung an die Mode der Erwachsenen, was hier durch den Niederrand und die Zusammengehörigkeit von Kleid und Jacke gezeigt ist und unserem Complet entspricht. Für die Kleinsten wählt man natürlich immer das Kindlichste und Praktischste.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestimme man die Schnitt- und Maßpläne durch den Verlag Otto Deper, Leipzig, Werkstraße 72.

Für Sport und Regen ist der Mantel MK 49268 aus Loden, Kamelhaarwolle oder Cabardin gebastet. Die Rückenmitte hat eine gegenüberstehende Falte. Erf.: etwa 2,25 m Stoff, 140 cm breit. Deper-Schnitt für 12 Jahre zu 63 Pf., für 14 Jahre zu 90 Pf.

Den flotten Mantel MK 49320 im Raglan-Schnitt stellt man aus Kamelhaarwolle her. An den Rändern wird der Mantel mehrfach abgeriept. Erforderlich: etwa 2,20 m Stoff, 140 cm breit. Deper-Schnitt für 11 und 13 Jahre zu je 63 Pf., f. 13 Jahre zu 90 Pf.

Und leichter, weißer oder farbfarbiger Stoff ist die festliche Bluse MK 49131 gearbeitet. Die vorderen Blusegruppen sind unter dem Bügel mit einigen Stichen festgehalten. Erforderlich: 1,30 m Stoff, 80 cm breit. Deper-Schnitt für 13 u. 15 J. zu je 63 Pf.

Das Spielkleidchen MK 49207 ist aus lindener Wollwolle oder Wollmull hergestelltes und wird durch ein kleines Köckchen mit Trägern aus dem gleichen Stoff ergänzt. Erforderlich: 2,10 m Stoff, 70 cm breit. Deper-Schnitt für 2 u. 4 Jahre zu je 63 Pf.

Die flotte Kamelhaarwolljacke MK 49128 ist mit Stepperei verziert und ergibt mit nebenstehendem Kleid MK 49129 einen praktischen Anzug. Erf.: 1,40 m Jadenstoff, 140 cm breit, 1,10 m Blusenstoff, 96 cm breit, 2,05 m Rockstoff, 70 cm breit. Deper-Schnitt für 13 und 15 Jahre, Jadenstoff zu 63 Pf., Blusenstoff zu 63 Pf., Rockstoff zu 63 Pf. f. 13 Jahre zu 90 Pf.

Reizlich wirkt das Kleidchen MK 49233 durch die leichte Stickerei und die schickliche Kordel. Auch hierzu wird ein Schürchen aus dem gleichen Stoff getragen. Erf.: 1,00 m Stoff, 80 cm br., Deper-Schn. f. 1, 2 u. 4 J. zu je 63 Pf., f. 13 Jahre zu je 90 Pf. f. 15 Jahre zu je 90 Pf. f. 15 J. zu 63 Pf., f. 15 J. zu 90 Pf.

Die flotten Knaben der Anzug MK 49299, aus lindener Wollwolle oder Wollmull, mit absteckender Krawatte, bestimmt. Erforderlich: 1,25 m Stoff, 70 cm breit. Deper-Schnitt für 2, 4 und 6 Jahre zu je 63 Pf.

Gewinne
225 58483
1 181944
861 32418
334 81851
11 113964
59.
754 11068
143 25277
99 47574
90 71039
72 89775
5 102756
40 108517
27 120607
23 134030
38 147721
568 7796
107 17779
32 29631
65 42019
71 54007
45 64919
82 82060
64 92248
107018
121287
132288
137917
141949
181391



Beliebte Einkehrstätten im Erzgebirge

Gasthaus und Sommerfrische Waldfrieden Aus-Steudorf
Das Ziel für alle Wanderer. Ruhige Lage am Bachlauf. Wäldliche herrliche Gartenanlage. Herrlicher Ausblick auf das Auesetal.

Gasthof zum wilden Mann
Oberpfannenstiel. Fernsprecher Amt Aue 415
Neu beforstet. Effektvolle Beleuchtung.
Autobushaltestelle / Beliebtester Ausflugsort
Unsere Gaststätten mit Saal halten wir Vereinen, Wandernern und Touristen zur Einfuhr bestens empfohlen. Angenehmer Familienaufenthalt.
Jeden Sonntag stimmungsvoller Tanzbetrieb.
Familie Louis Reinhold.

Berggasthaus Spiegelwald König-Albert-Turm
hält sich vielen Vereinen, Touristen und Schülern bestens empfohlen
Angenehmer Familienaufenthalt. — Beste Rundschau
Telephon 3704 — Höhe 727 Meter — Neue Autostraße
Um freundl. Zuspruch bitten der Bergwirt Rudolf Bretschneider

Gasthaus und Sommerfrische „Osterlamm“ Waschleithe
Post Osterlamm Schwarzenberg Sa. (Land)
Herrliche ruhige Lage mitten im Walde
Staubfreie Parkanlage, Wildzwinger
Zentralheizung — Bad — Freundliche Fremdenzimmer
Vollständige Pension — Spezialauschank Pachorr-Brau München.
Gute Küche. Hermann Hentschel.

Restaurant und Sommerfrische „Brethaus“ bei Lauter.
empfiehlt seine Lokalitäten.
Großer schattiger Garten.
Herrliche Talwanderung im Schwarzwasserthal.
W. G. Lautner.

Waldhaus Lauter
empfiehlt seine Lokalitäten mit großem, staubfreiem, angenehmen Garten
Herrliche Sportanlagen. Schöner Ausflugsort.
Auf herrlichen Waldwegen bequem zu erreichen.
Schließliche Küche. — Gutgepflegte Biere.
Zum Besuch laden freundlichst ein Arno Schmidt u. Frau.

Bad Guter Brunnen
Niederzwoinitz. — Tel. 187 Amt Zwönitz
Seit Jahrhunderten weithin bekannte und bewährte radioaktive Heilquellen.
Schöner Sommerfrischen- und Ausflugsort mitten im Walde.
Garten u. Oondelteil. — Radioaktive Mineral- u. Pflanzennadelbäder
Brunnenversand. — Beste Verpflegung
Sie verschmähen viel, wenn Sie nicht das schöne, lebenswerte Berganwesenstlokal
„Feldschlößchen“ gen. Wind zu Zwönitz Tel. 22
mit den prächtigen Beleuchtungsanlagen besuchen.
Jeden Sonn- und Festtag: Der bekannte seine Ball.

Hotel Ratskeller Beyer
Telephon: Beyer Nr. 49
Pächter P. S. Didelot
Das Hotel Ratskeller in Beyer ist das Haus der guten Speisen und gepflegten Getränke. — Balkon — Eigene Konditorei — Sommerterrasse — Tel. 187 — Jeden Sonntag: Gesellschaftstanz.

Rechenhaus bei Bockau
Telephon Amt Bockau 71. — 1 1/2 Stunde von Aue.
Am Wehr des berühmten, im 15. Jahrhundert erbauten Flößgraben.
Romantische Fußpartie, prächtigster Ausflugsort der Umgegend.
Herrlicher, staubfreier Garten.
Beste Küche. — Gutgepflegte Biere.
Gute Auto-Zufahrtstraße.
Um frdl. Besuch bitten Albert Esper und Frau.

Gasthof „Zur Sonne“ Bockau
Eigene Fleischerei. — Fernruf 77. — Auto-Garage.
Jeden Sonntag **Öffentliche Ballmusik.**
von 6 Uhr ab
Neue Jazzkapelle — Tanz frei — Eintritt 30 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bitten Elsa verw. Taubert.

Gasthaus Jägerheim am Filzteich
Bes. Paul Schnorrbusch bei Neustädtel
Großer, neuer Gesellschaftssaal. — Gute Bewirtung.
Autoanfahrstraße. — Großer Parkplatz.
Ausflugsort für Schulen. — Schöner Spiel- und Sportplatz.

Bielhaus Eibenstock
Herrlich gelegenes Ausflugstlokal
— **Bräutiger Rundblick** —
Oskar Eiber, Neuer Pächter.
Jeden Mittwoch und Sonntag: **Unterhaltungsmusik**

Hotel Drechsler, Wildenthal, Erzg.
Herrliche Sommerfrische am Auersberg
Anerkannt gute Küche. — Pension
Ruf 351 Eibenstock. Karl Solbrig.

Gasthof u. Sommerfrische Steinbach
Bes. Hermann Ernst. Höhenlage 840 m.
Öffentliche Fernsprechstelle Johannegeorgenstadt 272.
Fremdenzimmer, Zentralheizung, Schöner Saal, Schattiger Garten.
Anerkannt gute, bürgerliche Küche. — Solide Preise.
Autogarage. — Autobus-Haltestelle.

Das schönste Wochenend und Ausflugsziel für Autler und Wanderer
das ZÜBISCH-HAUS
Herrliche Sommerfrische und Einkehrstätte.
Von Rautenkranz oder Vogelgrün in bequemer Waldwanderung zu erreichen.

Kuhberg bei Schönheide.
Fernruf Schönheide 390.
Ideale Lage.
Herrliche Fernsicht.
Gute Küche, gute Biere.
Bergwirt Ernst Bauer

Ein lohnendes Ziel ist das im schönen Vogtlandwald gelegene
„Weidlichhaus“
am Bahnhof Muldenberg, unweit der Talsperre
für Sommerfrischer, Wochenendler, Autofahrer und Gesellschaftsombusse. Telephon: Falkenstein 6075
Sonntagsfahrkarte bis Muldenberg.

Hotel „Schützenhaus“
Schöneck i. V.
Ruf 4. 800 m ü. M.
Größtes und führendes Unternehmen am Platze
Jeden Sonntag im Saal Ball und Konzert
Schönstes Ausflugsziel für's Wochenende 7.00
Auto und Wanderer: Pension 4.00 u. 4.50 Incl.
Gute Anfahrtsstraßen. — Billigste Preise.
Ein Besuch unseres schönen Obervogtlandes wird auch eine geehrte Einwohnerschaft von Aue und Umg. zu unseren dauernden Kunden machen.
Um gütige Unterstützung bitten Gertrud verm. Pefchow.

Ratsweinkeller Angenehmes Familienlokal
1a Weine in Schoppen u. Flaschen.
Preiswerte warme und kalte Küche.
Parkgelegenheit. Tel. 23
Fritz Otto, Pächter.

Hieke-Baude, Oberwiesenthal
Hotel ersten Ranges, 1150 m ü. N. N.
Inh. W. Hieke, Besitzer des Hotels Hieke, Gottesgab
27 Jahre Pächter des Fichtelberghauses.

Hotel Hieke, Gottesgab
60 Betten. — Dampfheizung. — Fließendes Wasser.
Gesellschaftssaal. — Autogarage.
Täglich Konzert. — Tanzdiele.
Inh. W. Hieke, der frühere langjährige Fichtelbergwirt.

Pleißberg-Hotel im Erzgebirge
1027 m. bei Abertham. Telephon 3.
Schönste Fernsicht des Erzgebirges
Vorzügliches Café-Restaurant
Karlsbader Kaffee. — Böhmisches und Wiener Küche.
Freiterrasse. — Liegestühle. — Tanzsport im Freien

Restaurant Briecknigheim
Zeller Berg. Aue. Zeller Berg.
Einkehrstätte für alle Ausflügler.
Geräumige Lokalitäten. — Herrliche Gartenanlagen.
2 Regeltbahnen.
Neu vergrößert. Neue Bewirtschaftung.
Die Gartenanlagen stehen auch Nichtmitgliedern zur Verfügung frei.

Ballhaus Schweizertal Aue-Alberoda
Heute Sonnabend
Felner Dielentanz.
Erstklassige Kapelle. Tanz frei.
Um freundlichen Besuch bitten Julius Rochhausen

Fichtelberghaus
Sehr preiswerte Pension.
Erstklassige und reichliche Verpflegung.
Probieren Sie das allgemein anerkannte Hausergericht.
Gesellschaften besondere Ermäßigung.

Keilberg-Erzgebirge
1245 m ü. M.
Berghotel ersten Ranges. Pension inkl. Zimmer RM 8.—
Täglich Konzerte.
Telephon Gottesgab Nr. 1 (Nachtverbindung).

Kaffee Konditorei Weis
Welpert Erstes Haus. Täglich zweimal Konzert
Jeden Dienstag Tanzabend
Billige Preise. Hochachtungsvoll Karl Weis

Gasthaus Halde Breitenbach
— 10 Minuten vom Bahnhof Johannegeorgenstadt —
empfiehlt ihre Lokalitäten.
Eigene Fleischerei. Täglich Konzert.
Sonnabend und Sonntag: TANZ.

Sporthotel „Imperial“
Bergstadt Platten.
27 Fremdenzimmer mit fließendem Wasser
Dampfheizung. Bad im Hause. Sommerfrische. Pension RM 4.—
Neu! Strandbad! Neu!
Alfred Schmalz, Hotelier, langjähriger Pächter vom Plattenberg

Fremdenhof Hotel Glatz, Bergstadt Platten
Empfehlenswertes Haus Bekannt vorzügliche Küche
Pilsner Urquell 12 gr. Egerer Aktien 10 gr.

Bergstadt Platten
Beliebtes und altbekanntes Ausflugsziel
Blauer Stern
Einkehr- und Übernachtungslokal

Schipppl's Restaurant
Bergstadt Platten
Fremdenzimmer Ferienwohnungen
Autogarage
Anerkannt vorzügliche Küche und Getränke

Hotel Post, Neudek
Altrenommiertes Haus am Platze — Fernruf 12
Pilsner Urquell und bestgeführte Weine
Eigene Auto — Garage — Bad im Hause — 40 Betten
Besitzer Adolf Bauerstein.

Höhen-Restaurant
Neudel.
Mitten im Walde gelegene Sommerfrische.
Pensionspreis RM 4.—
Sabotz Petzold Pub.

Schöne Aussicht
Mitten im Walde gelegene Sommerfrische.
Pensionspreis RM 4.—
Sabotz Petzold Pub.

Waldhaus Lauter
empfiehlt seine Lokalitäten mit großem, staubfreiem, angenehmen Garten
Herrliche Sportanlagen. Schöner Ausflugsort.
Auf herrlichen Waldwegen bequem zu erreichen.
Schließliche Küche. — Gutgepflegte Biere.
Zum Besuch laden freundlichst ein Arno Schmidt u. Frau.

Bad Guter Brunnen
Niederzwoinitz. — Tel. 187 Amt Zwönitz
Seit Jahrhunderten weithin bekannte und bewährte radioaktive Heilquellen.
Schöner Sommerfrischen- und Ausflugsort mitten im Walde.
Garten u. Oondelteil. — Radioaktive Mineral- u. Pflanzennadelbäder
Brunnenversand. — Beste Verpflegung
Sie verschmähen viel, wenn Sie nicht das schöne, lebenswerte Berganwesenstlokal
„Feldschlößchen“ gen. Wind zu Zwönitz Tel. 22
mit den prächtigen Beleuchtungsanlagen besuchen.
Jeden Sonn- und Festtag: Der bekannte seine Ball.

Hotel Ratskeller Beyer
Telephon: Beyer Nr. 49
Pächter P. S. Didelot
Das Hotel Ratskeller in Beyer ist das Haus der guten Speisen und gepflegten Getränke. — Balkon — Eigene Konditorei — Sommerterrasse — Tel. 187 — Jeden Sonntag: Gesellschaftstanz.

Rechenhaus bei Bockau
Telephon Amt Bockau 71. — 1 1/2 Stunde von Aue.
Am Wehr des berühmten, im 15. Jahrhundert erbauten Flößgraben.
Romantische Fußpartie, prächtigster Ausflugsort der Umgegend.
Herrlicher, staubfreier Garten.
Beste Küche. — Gutgepflegte Biere.
Gute Auto-Zufahrtstraße.
Um frdl. Besuch bitten Albert Esper und Frau.

Gasthof „Zur Sonne“ Bockau
Eigene Fleischerei. — Fernruf 77. — Auto-Garage.
Jeden Sonntag **Öffentliche Ballmusik.**
von 6 Uhr ab
Neue Jazzkapelle — Tanz frei — Eintritt 30 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bitten Elsa verw. Taubert.

Gasthaus Jägerheim am Filzteich
Bes. Paul Schnorrbusch bei Neustädtel
Großer, neuer Gesellschaftssaal. — Gute Bewirtung.
Autoanfahrstraße. — Großer Parkplatz.
Ausflugsort für Schulen. — Schöner Spiel- und Sportplatz.

Bielhaus Eibenstock
Herrlich gelegenes Ausflugstlokal
— **Bräutiger Rundblick** —
Oskar Eiber, Neuer Pächter.
Jeden Mittwoch und Sonntag: **Unterhaltungsmusik**

Hotel Drechsler, Wildenthal, Erzg.
Herrliche Sommerfrische am Auersberg
Anerkannt gute Küche. — Pension
Ruf 351 Eibenstock. Karl Solbrig.

Gasthof u. Sommerfrische Steinbach
Bes. Hermann Ernst. Höhenlage 840 m.
Öffentliche Fernsprechstelle Johannegeorgenstadt 272.
Fremdenzimmer, Zentralheizung, Schöner Saal, Schattiger Garten.
Anerkannt gute, bürgerliche Küche. — Solide Preise.
Autogarage. — Autobus-Haltestelle.

Das schönste Wochenend und Ausflugsziel für Autler und Wanderer
das ZÜBISCH-HAUS
Herrliche Sommerfrische und Einkehrstätte.
Von Rautenkranz oder Vogelgrün in bequemer Waldwanderung zu erreichen.

Kuhberg bei Schönheide.
Fernruf Schönheide 390.
Ideale Lage.
Herrliche Fernsicht.
Gute Küche, gute Biere.
Bergwirt Ernst Bauer

Ein lohnendes Ziel ist das im schönen Vogtlandwald gelegene
„Weidlichhaus“
am Bahnhof Muldenberg, unweit der Talsperre
für Sommerfrischer, Wochenendler, Autofahrer und Gesellschaftsombusse. Telephon: Falkenstein 6075
Sonntagsfahrkarte bis Muldenberg.